

NR. 439 FEBRUAR 2025

38. JAHRGANG

®

Anzeige

SUBWAY

.DE



SLIPKNOT

10. Juni 2025 | EXPO Plaza Hannover

RAPPER
TUA

im Interview ab Seite 16

Editorial Inhalt

NR. 439 • Februar 2025

Leute!

War das nicht ein echt krasses Jahr? Und dabei ist erst Februar!

Wir hoffen, dass der manchmal recht trübe Jahresanfang und die allgemein eher miese Weltlage euch bisher nicht allzusehr aufs Gemüt gedrückt haben und starten zuversichtlich mit unserer ersten Ausgabe 2025.

Man kann dem diesigen, kalten Februar ja einiges vorwerfen, aber für Museumsbesuche eignet er sich doch ungemein. Deshalb empfehlen wir euch Ulrich Eller im Herzog Anton Ulrich-Museum (S. 28) und Gary Hill im Kunstmuseum Wolfsburg (S. 38).

Musikalisch haben wir eine extrem breit gefächerte Klangfarben-Rubrik für euch vorbereitet: Slipknot, Tocotronic, Leoniden, Larkin Poe, Tua und Dieter Thomas Kuhn geben sich hier ab Seite 6 die Klinke in die Hand.

Und auch sonst ist natürlich einiges im Angebot: Sowohl Lydia Benecke (S. 26) als auch Markus Kavka (S. 36) kommen demnächst in die Region. Um da nur mal zwei zu nennen, denn das ganze Jahr wird spannend. Deshalb wagen wir auf Seite 42 mal einen kleinen kulturellen Ausblick.

Also – macht es euch mit unserer neuen Ausgabe gemütlich oder haltet eure Nase in die ersten Sonnenstrahlen, je nachdem. Und wählt bitte keine Nazis.

Euer SUBWAY-Team



Herausgeber und Verlag
oeding magazin GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 80 15-0
Telefax (05 31) 4 80 15-79
www.oeding-magazin.de
www.subway.de

Redaktion
Louisa Ferch, Ivonne Jeetze, Mari Belle Klauk, Lisa Leguin, Olaf Neumann, Dieter Oßwald, Denise Rosenthal, Jannick Stühff, Lina Tauscher, Lars Wilhelm
redaktion@oeding.de

Gestaltung
Ivonne Jeetze, Lars Wilhelm

Titelfoto
Jonathan Weiner

Kundenberatung
oeding magazin GmbH
Es gilt die Anzeigenpreisliste 02/2023
www.subway.de (Mediadaten)

Rosalie Schlichtmann | (05 31) 4 80 15-172
Stefanie Reese | (05 31) 4 80 15-171

Druck
oeding print GmbH

Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.

Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!

Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder – nicht aber unbedingt die der Redaktion bzw. des Verlages. Der Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisausschreiben grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Verlosungen sind auf der Subway-Instagramseite ab 5. des Monats zu finden: subway_magazin

Keine Haftung für weiterführende Links und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der oeding magazin GmbH.

Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit Genehmigung möglich.

Verteilung
newcitymedia
Hintern Brüdern 23 | 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 39 00 702
Telefax (05 31) 39 00 805
www.newcitymedia.de

SUBWAY ist eine eingetragene Marke der oeding magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle Produkte unter www.oeding-magazin.de

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.oeding-magazin.de/agbs.

Weitere Publikationen sind

Eintracht Magazin

hin&weg

Meine Immobilie

www.subway.de



KLANGFARBEN

- 6 **Madenfamilie**
Slipknot gehen auf Jubiläums-Tour
- 8 **Berlin ist abweisend geworden**
Tocotronic im SUBWAY-Interview
- 10 **Gemeinsam gegen den Weltschmerz**
Leoniden spielen am 26. Februar im westend
- 12 **Wir leben in seltsamen Zeiten**
SUBWAY hat mit Larkin Poe gesprochen
- 16 **Zwischen Höhenflug und Tiefenrausch**
Rapper Tua feiert Tourabschluss im Faust Hannover
- 18 **60 Jahre und kein bisschen Weise**
Schlager-Ikone Dieter Thomes Kuhn wird 60.
- 20 **„Oh, wie schön ist Panama**
Applaus Garten 2025 – Paul Kunze über die Pläne
- 22 **Neue Alben**

LEBEN UND RAUM

- 24 **Der König der Löwen – Die Erfolgsgeschichte**
Neuer Film „Mufasa“ zeigt den Beginn
- 26 **Kriminalpsychologie des Serienmordes**
Lydia Benecke kommt nach Braunschweig
- 28 **Der Ton macht die Wahrnehmung**
Sonderausstellung „Töne. Klänge. Objekte.“
- 29 **Neue Spiele (analog)**

FILMWELT

- 30 **„Bird“**
Interview mit Andrea Arnold
- 32 **Kinotipps**
„Like A Complete Unknown“
„Bridget Jones 4“
„The Monkey“
„Bad Genius“
„Captain America 4“
- 34 **Comment**
Das neue Kinojahr
- 35 **Neue Streams**

POP & KULTUR

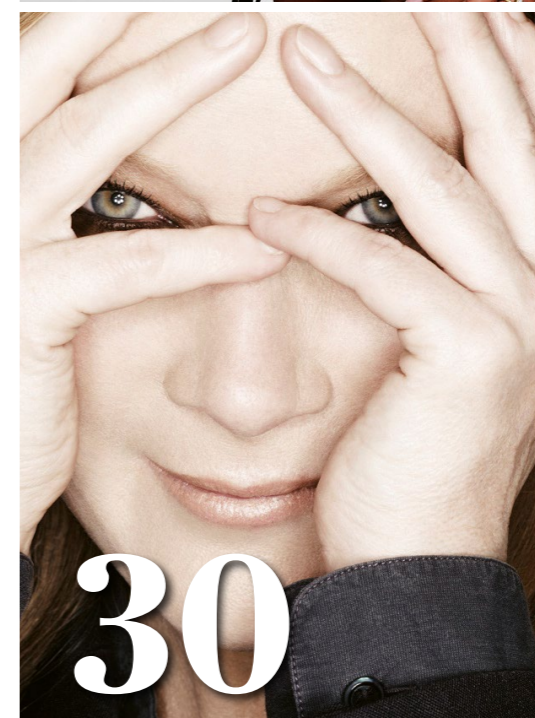
- 36 **Über Depeche Mode**
Markus Kavka liest in der Brunsviga
- 38 **Neue Perspektiven**
Gary Hill im Kunstmuseum Wolfsburg
- 40 **Maribelles Kolumne**
Das Kult-Theater
- 42 **Sommer wie auf Repeat**
Konzert- und Kulturvorschau 2025
- 44 **Crossing Tales**
Braunschweig Projects 24/25 in der HBK
- 46 **Von der Anderwelt zur irischen Mythologie**
Anne Oldach über „Bonds and Curses“

MISC

- 3 **Impressum**
- 4 **Kurz & Knapp**
- 48 **Tagestipps**
- 50 **Die nackte Wahrheit:**
DAX-Besitzer Theo Vagt



42



30



10



36

WÄHL LIEBE

Im Zeichen der Demokratie finden erstmals Christopher-Street-Days im Winter statt. Eine Woche vor der Bundestagswahl rufen die Veranstaltenden unter dem Motto „Wähl Liebe“ dazu auf, ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt und gegen Hass zu setzen. In Niedersachsen sind bisher Wilhelmshaven und Braunschweig mit Aktionen am Start. Sei am 15. Februar in Braunschweig dabei und zeig deine Liebe!



JEDE STIMME ZÄHLT

Kaum fängt das neue Jahr an, schon gehts wieder los und wir müssen uns nicht nur entscheiden, welche guten Vorsätze wir nicht einhalten, sondern auch: Wen wähle ich bei der Bundestagswahl am 23. Februar? Eins ist auf jeden Fall klar: Wir müssen in der grauen Jahreszeit sowieso schon oft genug durch den Monsun. Das Letzte, was wir brauchen, ist noch tiefer im Schlamassel einer braunen Schlammfüße aus wutbürgerlichen Ansichten und Plänen zu versinken, die an Rückschrittlichkeit und Engstirnigkeit nicht zu überbieten sind. Wir haben es in der Hand, das zu vermeiden. Am 23. Februar ist Bundestagswahl. Geht wählen! Jede Stimme zählt!

Fotos Viam, Andreas Prott, koldunova-stock.adobe.com



HEY, BRAUNSCHWEIG! WIR MÜSSEN ÜBER KOHLE REDEN!

Wert[e]volle Vermögensanlage
unter ethischen, sozialen und
ökologischen Aspekten



Infos und
Verkaufsprospekte
unter loewenplus.de

bereits ab
25 Euro
im Monat

BLSK
Ein Unternehmen der NORD/LB

NORD/LB
Zum wahren Nutzen.

BRUNSWIEK HELAU!

Die karnevalistische Tradition in Braunschweig lässt sich bis ins Jahr 1293 zurückverfolgen. Höhepunkt des närrischen Treibens ist dabei natürlich jedes Jahr der „Schoduvel“, der größte Karnevalsumzug Norddeutschlands, der am Sonntag vor Rosenmontag durch die Innenstadt zieht. In diesem Jahr startet der Umzug am 2. März um 12:40 Uhr am Europaplatz, wo er nach rund vier Stunden auch wieder ankommt. Das Motto dieses 47. Schoduvel lautet „Leiw Jecken, leiw Lüe, et is mal weer Schoduvel-Tiet“.

Nicht vergessen:

Am 14. Februar ist Valentinstag

Kreative Ideen kommen bei den Liebsten immer gut an. Aber denkt euch gefälligst selbst was aus!
Wir überlegen selber noch.



MADENFAMILIE

Slipknot gehen auf Jubiläums-Tour und erobern am 10. Juni die EXPO Plaza in Hannover.



Es gab eine Zeit, in der Slipknot und ihre Maggots (die liebevolle Bezeichnung für ihre Fans) noch nicht weltweit bekannt waren. Vor 25 Jahren waren sie eigentlich nur ein paar Jungs aus Des Moines, Iowa, die versuchten, ihre neue Platte bekannt zu machen - eine Platte, die sie aber zu einer der prägenden Bands des 21. Jahrhunderts machen sollte. Ein Erfolg, der sogar über die Musik hinausging, denn vor allem ihr Einfluss auf die Jugendkultur im Allgemeinen war bemerkenswert. Diese gesichtslosen Dämonen aus dem mittleren Westen eroberten die Herzen

vieler Jugendlicher, wurden stilprägend und begründeten im Prinzip ihr eigenes Genre.

Das am 29. Juni 1999 veröffentlichte selbstbetitelt Debütalbum von Slipknot war ein voller Erfolg, wurde von den Kritikern gelobt und von den Fans sofort als Klassiker gefeiert. Ein explosiver Cocktail, der mit althergebrachten Metal-Traditionen brach. Während spektakuläre Riffs in Verbindung mit Ross Robinsons starker Produktion ausschlaggebend für den Erfolg des Albums waren, waren es die Sorgfalt und die Liebe zum Detail im Songwriting, die den Zeiger von „großartig“

auf „Benchmark“ bewegten. Gar nicht übel für ein paar Jungs, die eigentlich nur hofften, gehört zu werden.

„Wir liebten, was wir mit der ersten Platte gemacht haben, aber wir wussten damals nicht einmal, ob es danach noch weitergehen würde.“, erinnert sich Gitarrist Jim Root. „Wir wollten einfach nur, dass die Leute es hören. Riesige Plattenverkäufe und ausverkaufte Shows, erfolgreiche Tourneen – davon träumt jede Band. Und dieses Traumszenario ist für uns auf manche Weise wahr geworden.“

Foto: Jonathan Weiner

In den darauffolgenden Jahren stieg die Popularität von Slipknot und irgendwann waren sie sogar ihren alten Helden, all den „elder statesmen of metal“ dicht auf den Fersen. Zig Milliarden Streams und zig Millionen Abonnenten und Follower später sprechen die Auszeichnungen eine deutliche Sprache: 64 Award-Nominierungen und 27 Siege, darunter einen Grammy für „Before I Forget“ aus dem Album „Vol. 3“. Erfolgreiche Kooperationen mit der WWE oder dem Serien-Hit „The Boys“. Eine scheinbar endlose Zahl von Tourdaten. Headliner-Slots bei einigen der

größten Festivals der Welt wie Download, Rock In Rio, Hellfest, Wacken und vielen mehr. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Platin- und Goldauszeichnungen für mehr als 30 Millionen verkaufte Tonträger und Videos. Darüber hinaus kreierten Slipknot im Jahr 2012 das Knotfest, ein reisendes Festival mit mehreren Bühnen, das bereits 28 Mal in verschiedenen Ländern stattfand. All das hat offenbar dazu beigetragen, dass Slipknot längst eine Kultband ist, die über die Jahre von den Eltern UND ihren Kindern geliebt wird. Die bevorstehende Tour zum 25-jährigen Jubilä-

um führt diese verschiedenen Fan-Generationen nun zusammen – am 10. Juni ist die markante Metal-Band mit ihren komplexen Rhythmen, tiefen Gitarrenriffs, treibenden Percussions und düsteren Texten auf der EXPO Plaza in Hannover zu Gast.

TERMIN
10. Juni 2025 | EXPO Plaza (H)
www.hannover-concerts.de

BERLIN IST ABWEISEND GEWORDEN

Das Quartett wurde einerseits als Sprachrohr einer intellektuellen Verweigerer-Generation bezeichnet, andererseits als verkünstelt geschmäht. Olaf Neumann traf sich mit von Lowtzow, Jan Müller und Arne Zank in Berlin.

Nach 15 Jahren bei Universal ist „Golden Years“ Ihr Debüt bei Sony Music. Steht es für den Anfang einer neuen Ära von Tocotronic?

Jan Müller Es ist auf jeden Fall spannend. Wir hatten ja keine Auseinandersetzung mit Universal. Der Vertrag ist ausgelaufen. Jetzt blicken wir freudig in die Zukunft. Freudig in die Zukunft zu blicken ist heutzutage ja schon viel.

Haben Sie bei Sony eine Sonderstellung mit absoluter künstlerischer Freiheit?

Müller In der Musikbranche gibt es Künstler:innenverträge und Bandübernahmeverträge. Wir haben seit jeher in der Zusammenarbeit mit Majorlabels immer Bandübernahmeverträge. Das bedeutet, dass wir künstlerische Freiheit genießen. Natürlich muss man mit Vertragspartnern zusammenarbeiten. Wir freuen uns auch über Input. Bisher war alles immer angenehm.

Arne Zank Wir mussten jetzt kein Band mehr abgeben, wir durften es auch digital machen.

Dirk von Lowtzow Natürlich spricht man mit dem Label über Marketing- und Promotion-Strategien, aber ich kann mich nicht erinnern, dass die Frage nach künstlerischer Freiheit jemals ein Thema gewesen wäre.

Glauben Sie und Sony Music, dass das Format Album eine Zukunft hat?

Müller Seit es uns gibt, wird gesagt, dass es vorbei sei mit dem Album. Ich wundere mich immer, wie resilient das Format doch zu sein scheint.

Zank An dem, was man unter einem Album versteht, hat sich über die Jahre auch immer etwas getan. Man hat auch kurze Alben herausgebracht und mit der Einführung der CD wurden sie länger. Bei Vinyl finde ich die Halbierung in A- und B-Seiten sehr schön, weil eine Pause Sinn macht.

Denken Sie beim Songschreiben immer konzeptionell?

von Lowtzow Es geht bei mir immer in Richtung einer Sammlung mit einem roten Faden. Wenn ich das erste Lied schreibe, weiß ich, dass es Teil einer Sammlung sein wird. Diese Lieder stehen im Dialog mit den anderen Liedern einer Sammlung, die wiederum im Dialog mit Songs aus unseren früheren Schaffensphasen stehen. Erst dann fangen sie richtig an zu leben. Ich glaube, Songs können alleine nicht denken, sie können das nur im Zusammenhang mit all dem anderen, was wir bisher gemacht haben.

Wenn Sie ein neues Album machen, blicken Sie also immer auch zurück?

Müller Eigentlich erst danach so richtig. Wir machen ja eine Tour zum Album, und bei der Zusammenstellung der Setlist schauen wir, wie die neuen Stücke auf die alten reagieren.

Das Album beginnt mit der Ballade „Der Tod ist nur ein Traum“. Fasst dieser melancholische Song die Stimmung der Platte zusammen?

von Lowtzow Es ist eher ein Einstieg in die Stimmung des Albums und hat eine paradigmatische Funktion. „Der Tod ist nur ein Traum“ nähert sich an eine bestimmte Art von amerikanischem Songwriting an, die als The Great American Songbook bezeichnet wird. Es ist ein Folksong mit einer recht traditionellen Struktur. So wie hier der Text auf die Musik gesetzt ist, ist es bei deutschsprachiger Musik eher unüblich. Das Album ist insgesamt ein bisschen folkiger als seine Vorgänger. Auch „Golden Years“ hat solch eine Anmutung. Neben einem Dub-Stück gibt es auch zwei Beispiele für die berühmten Toco-Shuffles, die aus dem britischen Post-Punk kommen.

Es ist nicht schwer zu erkennen, dass in Europa die goldenen Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg vorbei sind. Hoffen Sie dennoch auf goldene Jahre für die Band?

von Lowtzow Uns reizt an dem Titel seine Doppelsinnigkeit. Man kann ihn als Hoffnungsschimmer betrachten oder leicht sarkastisch lesen. Wie er in dem Lied benutzt wird, hat etwas von einer eleganten Lakonie. Da schwingt ein Schulterzucken mit, weil „Golden Years“ im englischen Sprachgebrauch ein feststehender Begriff für das letzte Lebensdrittel ist. Unterm Strich kommen wir auch schon auf 14 Alben, und es gibt uns seit 30 Jahren. Ein Rockjahr sind sieben Menschenjahre wie bei einem Hund, weshalb wir schon im Golden-Years-Alter sind. Und natürlich gibt es den gleichnamigen Song von David Bowie.

Die Band Tocotronic gilt als Pionier des Diskursrock der Hamburger Schule, also gitarrenlastiger Indierock mit intellektuellen Texten. In ihrem neuen, 14. Album „Golden Years“ beschäftigt sich die Gruppe um Sänger Dirk von Lowtzow mit dem Älterwerden, der Berliner Kultur und dem zunehmendem Hass.

mer betrachten oder leicht sarkastisch lesen. Wie er in dem Lied benutzt wird, hat etwas von einer eleganten Lakonie. Da schwingt ein Schulterzucken mit, weil „Golden Years“ im englischen Sprachgebrauch ein feststehender Begriff für das letzte Lebensdrittel ist. Unterm Strich kommen wir auch schon auf 14 Alben, und es gibt uns seit 30 Jahren. Ein Rockjahr sind sieben Menschenjahre wie bei einem Hund, weshalb wir schon im Golden-Years-Alter sind. Und natürlich gibt es den gleichnamigen Song von David Bowie.

Aufgrund von Bowies starkem Kokainkonsum erinnete er sich später an fast nichts mehr von der Produktion von „Golden Years“ und dem Album „Station To Station“. Wie heißt denn Ihre Kreativdroge?

Müller Bei mir sind es ganz klar Konzertbesuche. Da komme ich zur Ruhe und zum Nachdenken, weil man da nur mit der Musik kommuniziert. Das muss nicht zwangsläufig Rockmusik sein, ich höre auch gern Klassisches.

von Lowtzow Bei mir ist es Schlafen – und Kino. Kino hat etwas Traumhaftes. Da kann ich in Ruhe nachdenken, manchmal auch am Film vorbei. Bei mir gibt es in der manischen Phase des Albumschreibens den Moment, dass ich Stücke direkt nach dem Aufwachen komponiere. Da ist man noch traumversponnen, was einer Drogenerfahrung am nächsten kommt. Nachmittags ist bei mir immer Schicht im Schacht.

Zank Mich spricht schlafen sehr an – und spazieren gehen. Ich kann zuhause nicht viel Musik hören, weil mich unsere eigenen Sachen zu sehr aufregen. Deshalb muss ich damit rumlaufen oder in einer übervollen U-Bahn sitzen. Das klingt absurd, aber da kann ich mich am besten aufs Schlagzeug konzentrieren und Ideen entwickeln. Das Stück „Niedrig“ zum Beispiel besitzt ein Dub-Feeling, das wir so explizit noch nicht hatten. Unser Toningenieur Max Power hat das Stück live gedubbed.

Haben Sie sämtliche Stücke gemeinsam aufgenommen?

von Lowtzow Genau das Gegenteil war der Fall. Das war ein dialektischer Prozess, weil wir die größtmögliche Wechselwirkung zwischen den Instrumenten herstellen wollten. Wir befanden uns zu keiner Zeit gemeinsam in einem Raum, wir haben auch nicht gemeinsam geprobt. Das war wie ein Papierfalzspiel: Man fängt mit dem Kopf an, dann folgen der Rumpf und die Beine. Wir wussten am Anfang nicht, was am Ende rauskommt. Es war ein Spiel mit dem Zufall und mit offenen Enden. Unser Produzent Moses Schneider hat sich oft in sehr intime Situationen mit einem von uns befunden. Gleichzeitig war es sehr dialogisch, weil man sich immer auf das bezogen hat, was der andere vorher schon gemacht hat. Dass das Album wie aus einem Guss klingt, ist Moses' Genialität geschuldet.

Ihr Gitarrist Rick McPhail hat sich eine Auszeit auf unbestimmte Zeit genommen. Warum haben Sie ihn nicht ersetzt?

von Lowtzow Rick ist auf dem gesamten Album noch dabei, und erst dann ist dieser Prozess eingetreten.

Ist „Bye Bye Berlin“ Ihr persönlicher Abgesang auf die Hauptstadt? Ist Berlin nicht mehr hip und cool?

von Lowtzow Eigentlich war es so nicht gemeint. Das Stück ist inspiriert von dem Gemälde „Bye Bye Berghain - Fire at the Church of Clubs“ des amerikanischen Künstlers Austin Martin White. Das fand ich poetisch, witzig und provokativ. Aber wenn man jetzt an die Kulturkürzungsorgien denkt, hat man schon den Eindruck, dass Berlin vielleicht eine Stadt ist, die nicht unbedingt in die Zukunft schaut, sondern eher in die Vergangenheit. Dadurch wird das Stück viel politischer als es eigentlich gemeint war. Ich würde schon sagen, es hat etwas von einem Abgesang, weil Berlin sehr viel abweisender geworden ist.

Berliner Künstlerinnen und Künstler fürchten jetzt den Verlust ihrer Arbeitsräume. Spielen viele mit dem Gedanken, die Stadt zu verlassen?

von Lowtzow Es geht ja mit der Wohnungsnot schon los. Ich höre öfters, dass Leute sich entweder Richtung Land orientieren oder in andere Städte wie Wien gehen. Verglichen mit dem Mietenwahnsinn in Berlin ist Wien ja fast schon eine sozialistische Utopie, weil da 70 Prozent der Wohnung in städtischer Hand sind.

„Wohin wir ziehen, ist nicht bekannt“, heißt es in „Bye Bye Berlin“. Bleiben Sie vorerst noch in der Stadt?

von Lowtzow Man darf das nicht allzu wörtlich nehmen, wir haben natürlich die Band hier. Das Lied gibt eher eine Stimmung wieder. Die Vorstellung war, auf die Stadt aus der Vogelperspektive zu schauen und eindringliche Bilder von Chaos und Zerstörung wie ein brennendes Berghain zu kreieren.

Muss man schon Optimist sein, um sich für das unstete Leben eines freischaffenden Künstlers zu entscheiden?

Müller Diesen Gedanken haben wir schon so lange im Hinterkopf wie wir diese Band professionell betreiben. Es ist dann doch beständiger als viele als solide geltende Jobs heutzutage. Aber klar, wir sind keine Beamten.

Hatten Sie auch Phasen des Zweifels?

von Lowtzow Das ist bei mir persönlich immer tagesformabhängig. Manchmal wacht man morgens auf und stellt sich die Sinnfrage, geht aber abends beglückt ins Bett und denkt sich: „Genau das isst!“ In dem Lied „Golden Years“ kommt die Zeile „Man muss dankbar sein, dass man den Leuten noch begegnet / nicht nur ein Click auf Spotify“ vor. Ich finde die Algorithmisierung von Musik echt befremdlich. Auch, weil es etwas ist, wo man nicht wirklich durchblickt. Als wir anfangen, hatten wir alle das Gefühl, zu verstehen, was Popmusik im Innersten zusammenhält, bevor wir überhaupt eine Note spielen konnten. Aber heute denke ich, so richtig schnalle ich es nicht.

Müller Aber niemand versteht diese Algorithmen. Wenn man glaubt, dass man weiß, wie man es bei Instagram, Spotify, TikTok oder YouTube machen muss, wird es schon wieder geändert und die Jagd geht weiter. Es ist ganz gesund, sich dem nur zu einem gewissen Grad auszusetzen. Das ist aber schwierig, denn jeder Mensch hat das Bedürfnis, den eigenen Erfolg zu kontrollieren. Es ist schön zu sehen, dass diese modernen Techniken unsere Wünsche nach Alben oder Live-Konzerten nicht vernichten. Konzerte sind sehr bedroht aufgrund der Kostenexplosion nach der Pandemie. Aber es scheint trotzdem ein Bedürfnis zu sein, sich Live-Musik anzuhören. Das lässt mich hoffen.

„WIR WUSSTEN AM ANFANG NICHT, WAS AM ENDE RAUSKOMMT. ES WAR EIN SPIEL MIT DEM ZUFALL UND MIT OFFENEN ENDEN.“

Dirk, wie kamen Sie auf die Zeile „Ein Rockstar stirbt zum zweiten Mal“?

von Lowtzow Das weiß ich auch nicht so genau, dieser Gedanke muss mir in einem halb wachen Moment gekommen sein. Das ist eigentlich ein Traumtext, ein bisschen der böse Zwilling von „Golden Years“. Der Rockstar in diesem sehr übertriebenen Stück ist eine Art Cartoon-Character. Das Ganze hat etwas von einem faszinierenden Schmierentheater à la Malcolm McDowell, der in dem Film „Caligula“ den römischen Kaiser gab. Und in der Offenbarung des Johannes wird vom „zweiten Tod“ gesprochen. Der ist in der Apokalypse bestimmt für die Lügner und Betrüger; das sind alles Eigenschaften, die man mit Rockstars in Verbindung bringen kann. Die werden dann in einen Feuersee geworfen. Rock ist ja schon oft totgesagt worden. Es ist ein Albtraumstück mit viel campy Humor.

Sie sind ja selbst Rockstars ...

von Lowtzow Manche sagen so, manche so.

Können Rockstars jemals wirklich erwachsen werden oder bleiben sie in der Blüte ihres Lebens einfach stehen und feiern immer wieder ihre Jugend?

Müller Das wäre tragisch, oder?
von Lowtzow Man wird in Würde alt, indem man genau diesen Prozess mitreflektiert. Genau darum geht es bei diesem Album zu einem nicht ganz geringen Anteil. Wenn man so tut, als gäbe es den Verfall nicht, wäre das irgendwie tragisch. Wir haben immer mitgeteilt, wie es so um uns steht. Das ist ein bisschen wie öffentlich erwachsen werden. Und deshalb würde ich dem widersprechen, dass man in unserem Beruf ewig jung bleibt. Das ist auch gar nicht das Ziel.

Olaf Neumann

Foto: Noel Richter





Foto CAPADOL

2025 SUBWAY.DE

GEMEINSAM GEGEN WELT- SCHMERZ

Die Leoniden spielen am 26. Februar
„Sophisticated Sad Songs“ im westand.

Wie ein Komet schoss die Kieler Band Leoniden 2017 mit ihrem gleichnamigen Debüt durch die Decke: Ein musikgewordener Sternschnuppen-Schauer, der einen zum Wünschen und Träumen anregt; der einen Lichtschimmer in die Dunkelheit bringt. Denn die Musik des Quintetts wirkt auf dem Papier zwar nachdenklich und melancholisch, im Ohr hingegen mitreißend und beflügelnd. Dreht man die Leoniden auf, bewegt sich schlagartig ein energetischer Strom durch den Körper, und die Tanzlust wird geweckt.

Schon mit ihrer ersten Platte traf die fünfköpfige Band mitten in den Welt-schmerz der jungen Generation und schuf mit ihrer Musik den perfekten Soundtrack für einen Moshpit gegen Sorgen und Ängste. Diese unverkennbare Energie konnten Jakob, Lennart, Djamin, Marike und Felix inzwischen über vier Alben hinweg aufrechterhalten und haben sich von Festivalsommer zu Festivalsommer zu einer festen Größe am deutschen Musikhimmel gespielt – und sogar darüber hinaus: Inzwischen sind ihre Konzerte in Großbritannien ebenso ausverkauft wie hierzulande. Auf ihrer aktuellen Tour spielen die Kieler 34 Konzerte in neun verschiedenen Ländern.

Gemeinschaftliches Glücksgefühl

Das neueste Werk der Leoniden erschien bereits im August letzten Jahres: „Sophisticated Sad Songs“ ist eine Sammlung von zehn Songs über gebrochene Herzen, Selbstzweifel und Nostalgie für eine Zeit, in der alles leichter schien. Es geht um die Nachdenklichkeit, die uns alle umtreibt und die in Zeiten wie diesen einfach nicht abgelegt werden kann. Es erleichtert das ganze Dilemma jedoch, die Gefühle der Unsicherheit miteinander zu teilen – und genau das geschieht nicht zuletzt im Konzertsaal.

Wer schon einmal auf einem Konzert der Leoniden war, wird dieses Erlebnis sicherlich nie vergessen: Unzählige Moshpits, zirkulierende Gitarren, die totale Verausgabung aller Bandmitglieder und ein bebendes Publikum. Von Traurigkeit keine Spur mehr, denn für diesen gemeinsamen Moment sitzen alle im selben Boot und machen das Beste daraus. So verlässt die Band sogar hin und wieder die Bühne und findet den Weg in die Menge, um mit ihr zu verschmelzen. Dann werden sogar Songs wie „We're All in This Together“ gemeinsam mit den Fans geschmettert – eine bessere Therapie kann es doch kaum geben.

Louisa Ferch

LESSING
THEATER
WOLFENBÜTTEL



Do | 6.2.25
EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT
Schauspiel in vier Akten



Fr | 7.2.25
DAS LIEDERMAKING-FESTIVAL
Falk | Fee Badenius | Michael Krebs | Marie Diot



Mi | 12.2.25
SABOTAGE
Tanz | Wer manipuliert wen?



Fr | 14.2.25
THE JONI PROJECT
A Celebration of Joni Mitchell's »Songs of Blue«



Do | 27.2.25
MARTIN FROMME
Glückliches Händchen



Fr | 28.2.25
CUM-EX PAPERS
Eine Recherche zum entfesselten Finanzwesen

Das komplette Programm unter:
www.lessingtheater.de



TERMIN 26. Februar | westand (BS)

WIR LEBEN IN SELTSAMEN ZEITEN

Rebecca und Megan Lovell sind Larkin Poe. Die US-Schwesterinnen gelten als die wohl coolsten Bluesrockern des Planeten.



Foto: Robby Klein

In ihrem Genre muss man lange suchen, bis man weitere Frauen findet, die so vortrefflich E- und Steel-Gitarre spielen. Mit den Südstaaterinnen sprach Olaf Neumann via Zoom über ihren Vorfahr Edgar Allan Poe, die Wahlverliererin Kamala Harris und das neue Album „Bloom“. Darin wird behauptet, dass Gott eine Frau sei.

„Bloom“ ist Ihr siebtes Studioalbum. Hatten Sie eine klare Vorstellung davon, wie es klingen sollte?

Megan Lovell Wir bekommen viel Inspiration beim Unterwegssein. Wir nehmen all die Tour-Erfahrungen mit in unsere Songs. Bei „Bloom“ geht es darum, den Weg fortzusetzen, den wir bereits für uns festgelegt hatten mit Alben wie „Blood Harmony“. Es wurde mit einem Grammy ausgezeichnet.

Als Producer muss man ja den Blick fürs Ganze behalten. Was war Ihnen bei der Produktion von „Bloom“ besonders wichtig?

Rebecca Lovell Wir haben 2017 unser eigenes Label gegründet und beschlossen, unsere Platten selbst zu produzieren. Die lange kreative Zusammenarbeit zwischen mir und meiner Schwester ermöglicht es uns, sehr intime Momente zu schaffen. Wir wollten das, was uns als Band auf der Bühne ausmacht, im Studio reproduzieren und dieser Live-Energie ganz nah kommen.

Megan Wir schöpfen aus der Tradition von Southern Rock, Blues, Americana und Country. Das ist zeitlose Musik. Bei uns gibt es keine dreifach gespielten Gitarren oder überlagerte Hintergrundgesänge. Was du auf der Bühne siehst, ist das, was du auf unseren Platten hörst. Mit „Bloom“ sind wir dem, was wir unter einer perfekten Produktion verstehen, ein wenig näher gekommen. Es ist eine analoge Scheibe. Alle Sounds sind sehr klassisch, und wir haben die Songs wirklich für sich alleine stehen lassen.

Was sagt uns die Platte darüber, wer Sie eigentlich sind und was Sie wollen?

Megan Wer sich die Text einmal genauer anhört, wird viel darüber erfahren, worüber meine Schwester und ich uns so unterhalten. Wir sind jetzt in unseren 30ern und wissen, wer wir sind und was wir vom Leben wollen. Deshalb heißt diese Platte auch „Bloom“ (Blüte). Wir kümmern uns nicht so sehr darum, was andere von uns denken und versuchen lieber, uns selbst treu zu bleiben. Das Album geht um Selbstakzeptanz und um das Finden des Glücks. Um die Wahrheit und das Authentischsein.

Die Texte stehen immer an erster Stelle?

Rebecca In der Vergangenheit haben wir immer vom Gitarrenriff aus geschrieben. Aber diese Songs sind wirklich aus Gesprächen heraus entstanden. Es ist eine sehr ehrliche Platte.

Rebecca, wie haben Sie sich als Sängerin vom letzten zu diesem Album weiterentwickelt?

Rebecca Wir leben in einer Kultur der viralen Inhalte. Die Leute wollen in den Sozialen Medien sehen, dass Kinder in etwas hervorragend sind. Die Größten der Großen. Wir sind von Spitzenleistungen beeindruckt. Aber wenn ich mir die Platten anhöre, die mich wirklich begeistern, dann geht es darin nicht um Spitzenleistungen. Auf diesen Platten kann man eher den Atem von jemandem hören. Meine Liebessänger:innen sind jene, die wie sie selbst klingen. Bei dieser Platte habe ich nicht meine stimmliche Bandbreite zur Schau gestellt, sondern mich darauf konzentriert, welche Melodie für mich gut klingt.

Sie kommen beide von der klassischen Musik. Wie kamen Sie zum Blues und Rock?

Megan Wie wir uns als Musikerinnen weiterentwickelt haben, ist eher ungewöhnlich. Obwohl wir klassisch ausgebildet wurden, verliebten wir uns beide in die Bluegrass-Musik und später auch in den Blues, was so ziemlich das Gegenteil von Klassik ist. Hier geht es um die Emotionen, die man in jede Note legt, und weniger um das Können am Instrument. Wir haben all das entschlackt. Wir wollten herausfinden, wie man etwas so spielen kann, dass es starke Emotionen hervorruft. Ich bin sehr dankbar für die Arbeitsmoral, die wir von der klassischen Musik übernommen haben, aber manchmal muss Musik einfach ein wenig roh und falsch klingen.

Zu dem Song „Bluephoria“ ließen Sie sich von der 1893 geborenen Blues-Legende Furry Lewis inspirieren. Was ist der Blues für Sie als Spätgeborene? Eine Stimmung, ein Lebensgefühl?

Rebecca Vor sieben Jahren verliebten Megan und ich uns in die Musik von Son House. Die Epoche des Blues, die uns wirklich anspricht, ist die Zeit der Jahrhundertwende, der frühe primitive Blues. Die Musik von Furry Lewis, Son House oder Muddy Waters ist geprägt von sechs Saiten, einer Mundharmonika und einer Stimme. Und einer rohen Emotion. Das war ein Punkt der Inspiration für uns. Für uns ist der Blues eine Art der emotionalen Verarbeitung der Welt. Er hat unsere Herangehensweise sowie die Art, wie wir Songs schreiben und auf der Bühne auftreten, sehr geprägt. Und „Bluephoria“ ist ein seltsamer Blues-Rock’n’Roll-Song und wird hoffentlich den Test der Zeit bestehen.

Manche sagen, der Blues sei vom Aussterben bedroht.

Megan Ich denke, er entwickelt sich eher weiter! Genres müssen sich verändern und wachsen. Wir leben in einer Zeit, in der sich die Genres stark vermischen. Der Pop- >>>



star Beyoncé zum Beispiel war für einen Country-Grammy nominiert. Wir sehen daran, wie sehr heutzutage ein Genre in ein anderes übergeht. Jede Musik, die aus Amerika kommt, stammt in gewisser Weise vom Blues ab. Unsere Aufgabe ist es, an die Künstler zu erinnern, die vor uns kamen. Wir werden oft mit den Allman Brothers verglichen, und die wiederum wurden von Leuten wie Skip James beeinflusst.

Rebecca, Sie singen: „Ich muss einige Lektionen auf die harte Tour lernen“. Wenn Sie das einmal auf sich und die Band beziehen – welche Lektionen waren das?

Rebecca Welche Lektionen habe ich nicht gelernt? Unsere Arbeit ist eine einzigartige Erfahrung, weil das Touren viel weniger glamourös ist, als die Leute vielleicht denken. Besonders für eine Band in unserem Genre. Wenn du immer nur mit zwei Stunden Schlaf auskommen und sehr früh am Flughafen sein musst, schaffst du das nur mit einer positiven Einstellung. Das Leben ist ja keine Reihe von Dingen, die wir tun müssen, sondern eine Reihe von Dingen, die wir tun können. Und es ist unendlich kostbar, weil es jederzeit vorbei sein kann. Die Lektionen,

die ich gelernt habe, lauten: Ich schätze die Beziehung zu meiner Schwester und das Glück, gemeinsam eine Band zu betreiben, die den Leuten wirklich am Herzen liegt. Menschen auf der ganzen Welt haben Freude an dem, was wir, Larkin Poe, erschaffen.

Sie sind Nachfahren des berühmten amerikanischen Schriftstellers Edgar Allan Poe. Sind Sie mit seinen Gruselgeschichten aufgewachsen?

Megan In unserem Elternhaus gab es eine riesige Bibliothek mit Büchern, die wir als Kinder unbegrenzt benutzen durften. Natürlich haben wir Edgar Allan Poe gelesen und waren begeistert von seinen Gothic-Geschichten. Wir sind im amerikanischen Süden aufgewachsen, unsere ganze Familie stammt aus dieser Gegend. Wir haben viele Gothic-Elemente in unserer Familie.

Legen Sie diesmal besonders viel Wert auf die Texte?

Rebecca Auf jeden Fall. Bei diesem Album wollten wir sicherstellen, dass jeder Text etwas erzählt, das wir jemandem ehrlich in die Augen sehend sagen können.

Was wäre denn anders, wenn Gott eine Frau wäre? Gäbe es in der Welt dann keine Kriege und keinen Hunger?

Rebecca Vielleicht müsste die Frage eher lauten: Wie sähe die Welt aus, wenn der Teufel eine Frau wäre? Wir machen uns gerne über sehr ernste Themen lustig. Der Gedanke hinter diesem Song ist, dass Frauen oft in der Rolle von Erlösern dargestellt werden. Frauen sind engelsgleich. Engel haben eine weibliche Energie als Heiler und Versorger. Sie werden deine Probleme auf magische Weise verschwinden lassen. Ich finde, das ist eine sehr enge Sichtweise auf die Frau. Es gibt ja eine Kehrseite. Frauen sind auch in der Lage, Dunkelheit, Traurigkeit und das Böse in sich zu haben.

Waren Sie eigentlich sehr enttäuscht, dass Kamala Harris nicht US-Präsidentin geworden ist?

Megan Als Frau auf jeden Fall. Aber ich glaube an die Sache mit der Gruppe. An einem bestimmten Punkt müssen wir als Amerikaner in der Lage sein, die Entscheidung zu respektieren, die unser Land getroffen hat. Ich glaube aber, dass wir weiterhin in dieser Welt existieren und die Dinge bewirken können, die wir bewirken wollen. Ja.

Warum sind die USA noch nicht reif für eine Präsidentin?

Rebecca Ich würde es nicht als eine Frage von Frau oder Mann betrachten. Es wäre zu kurz gegriffen, zu glauben, dass Kamala Harris nicht gewonnen hat, weil sie eine Frau ist. In unserem Land werden Frauen respektiert.

Donald Trump aber steht für Frauenfeindlichkeit und Sexismus. Befürchten Sie, dass Frauen nun im Kampf um ihre Rechte zurückgeworfen werden?

Megan Hoffentlich nicht! Wir leben in sehr seltsamen Zeiten. Viele Werte, die wir immer vertreten haben, sind jetzt in Frage gestellt. Ich bin sehr gespannt, wie es weitergehen wird. Wir werden jedenfalls weiterhin Songs schreiben, von denen wir glauben, dass sie die Dinge beeinflussen, die wir für wichtig halten.

Wird Trumps zweite Präsidentschaft die US-Szene politisieren und große Kunst hervorbringen?

Rebecca Jedes Zeitalter hat seine Prüfungen und Schwierigkeiten, die die Kunst fördern. Sicherlich gibt es viele Künstler, die das Gefühl haben, aus einem politischen Blickwinkel heraus schreiben zu müssen. Das ist ein Teil der Aufgabe von Musik. Hoffentlich erlaubt sie den Menschen, die Dinge zu sagen, die sie zu sagen haben.

Olaf Neumann

Foto: Robby Klein

WOLFENBÜTTEL

28. November 2024
— 30. März 2025



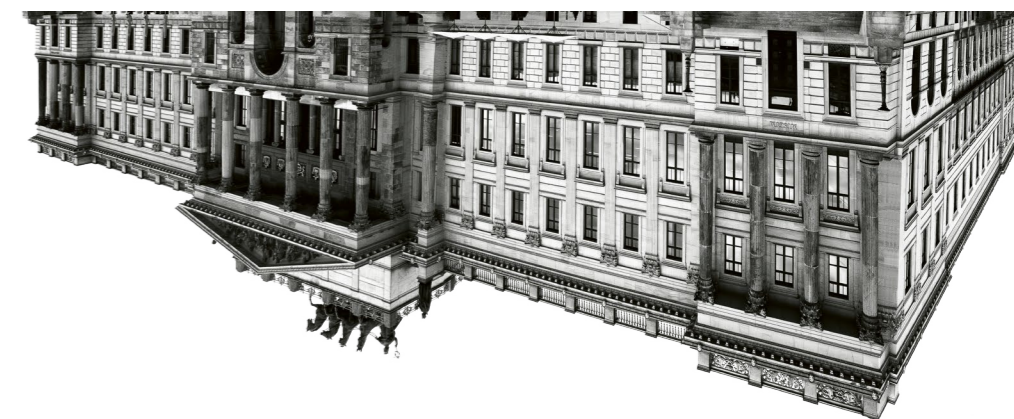
MUSEUM
WOLFENBÜTTEL



ZWEI
MUSEEN

EINE
AUSSTELLUNG

RESIDENZ WECHSEL




SCHLOSSMUSEUM BRAUNSCHWEIG

BRAUNSCHWEIG

27. November 2024
— 31. August 2025

ZWISCHEN HÖHENFLUG UND TIEFENRAUSCH

Der Rapper Tua feiert seinen Tourabschluss mit neuer Musik am 2. März im Faust Hannover.

Elektrisierende Beats, nachdenkliche Lyrics und melodischer Rap einer unverkennbaren Stimme – Tua ist ein Ausnahmekünstler in der deutschen Rapszene. Düstere Themen werden in einen fesselnden Sound gehüllt, geprägt von tiefen Bässen, hymnischen Refrains, harten Lines und gefühlvollem Gesang. Wie eine Achterbahn der Emotionen kreiert Tua eine wohlklingende Reise zwischen Höhenflug und Tiefenrausch und bewegt sich im Loop zwischen Dopamin und Depression. Er selbst nennt sich den „König der Melancholie“, und auch sein neuestes Werk „F60.8“ fügt sich thematisch nahtlos in die bisherige Diskografie des Orsons-Rappers ein. Das Konzept-Tape dreht sich um einen fiktiven Charakter mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung, den wir musikalisch auf seiner Suche nach Liebe begleiten. Thematisch passend erscheint „F60.8“ am 14. Februar, dem Valentinstag. Kurz darauf geht es für Tua auf „Eden“-Tour – die neuen Songs hat er dabei natürlich im Gepäck. Wir hatten die Gelegenheit, Tua vorab zum Interview zu treffen und haben mit ihm über Narzissmus, Leichtigkeit und Melancholie gesprochen.

Tua, dein neues Album steht in den Startlöchern, dann gehst du direkt auf „Eden“-Tour. Gerade geht es bei dir richtig mit Tempo voran..?

Ja, es ist tatsächlich mehr passiert, als geplant. An dem letzten Album habe ich echt lange gearbeitet – „Eden“ war eigentlich schon zwei Jahre fertig, bevor es dann endlich rauskam. Aber dann gab es eine Verkettung von ungünstigen Umständen: Corona, Uneinigkeiten mit einer ehemaligen Plattenfirma und noch einiges mehr. Als „Eden“ dann endlich draußen war, habe ich mich irgendwie befreit gefühlt. Das Wetter war gut, man hat Festivals gespielt, war viel unterwegs – und dann hat mich plötzlich die Muse geküsst. So ist etwas Neues entstanden.

Fühlst du dich erleichtert, dass das Tape jetzt so schnell fertig geworden ist?

Vieles ist gerade genauso, wie es sein sollte. Vieles ist mir jetzt genauso wichtig, wie es sein sollte – nicht über alle Maßen, und das ist sehr heilsam. Es ist nur ein Album und nicht mein ganzes Leben. Das bringt natürlich auch eine gewisse Unsicherheit mit sich, die aber eigentlich nichts mit dem Werk selbst zu tun hat, sondern damit, dass ich es nicht gewohnt bin. Normalerweise sitze ich so lange an einem Album, bis ich zu 100 Prozent sicher bin, dass jedes Wort genau so ist, wie ich es sagen will. Am Ende macht das die Sache aber nicht unbedingt besser – ich bin dadurch nur weniger ängstlich. Das lerne ich gerade. Ich habe mir vorgenommen, die aktuelle Frequenz beizubehalten und einfach weiterzuarbeiten, denn ich mache ohnehin die ganze Zeit Musik. Es wird wieder neue Sachen geben.

„F60.8“ ist der Diagnoseschlüssel einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Das lyrische Ich ist also Narzisst – wie hast du es geschafft, dich in diesen fiktiven Charakter rein zu denken?

Ein bisschen war das schon immer mein Thema. Es gibt sehr viele Songs von mir, die in diese Richtung gehen, und das hat sicher auch mit meiner eigenen Persönlichkeitsstruktur zu tun. Aber ich möchte ganz klar sagen: Ich bin kein Narzisst und schon gar kein pathologischer. Trotzdem kann ich vieles nachvollziehen – vielleicht auch, weil ich schon sehr jung angefangen habe, Künstler zu sein. Dabei beschäftigt man sich automatisch mit der Frage, welches Image man glaubt, für andere zu verkörpern. Ich habe viel Fachliteratur gelesen und versucht, Narzissmus wirklich zu verstehen. Gleichzeitig denke ich, dass es nicht meine Aufgabe ist, fachlich korrekte psychologische Analysen einer Persönlichkeitsstörung zu liefern – weder kann ich das, noch würde ich mir das zutrauen. Am Ende sind es dann doch einfach Songs, die einen thematischen Unterbau haben.

Ein zentraler Schauplatz auf „F60.8“ ist Ibiza – warum hat dich der Ort inspiriert und wie bringst du das mit dem Thema Narzissmus zusammen?

Ich habe Ibiza als Kulisse gewählt, weil ich finde, dass die Insel auf gewisse Weise mit ihrer Clubkultur, der elektronischen Musik, dem gefühlten

ewigen Sommer, der ewigen Jugend, Schönheit und dem Luxus ein sehr narzisstischer Ort ist. Das fand ich schon sehr trefflich. Es ist also ein rein symbolischer Ort, der gut zum Setting passt.

Häufig rappst du in deinen Songs auch von toxischen Beziehungen oder thematisierst die mentale Gesundheit. Warum ist es dir so ein Anliegen, darüber zu singen?

Das hat sich einfach so entwickelt. Ich glaube, ich bin ein Mensch, der relativ nach innen gerichtet ist – in den letzten Jahren sogar noch mehr, weil ich inzwischen ein erwachsenes Leben führe. Es passiert nicht ständig ein Spektakel nach dem anderen, vieles ist eher stetig. Als Künstler wende ich mich dadurch umso mehr nach innen und frage mich, wie es mir damit geht. So einen Hang zur Melancholie hatte ich allerdings schon immer.

Du betitelst dich in einem früheren Song selbst als „König der Melancholie“ – wie fühlt sich Melancholie für dich an?

Für mich hat es immer etwas mit einer Sehnsucht zu tun – vielleicht sogar mit einer Sehnsucht nach etwas, das es nie wirklich gab. Es geht um das Gefühl, dass etwas fehlt oder verloren ist, und um Vergänglichkeit, die ja irgendwie mit all dem zusammenhängt. Das Entschwinden der Zeit, ohne dass etwas übrig bleibt. In einem Song habe ich gesagt: „Wir werden wieder, was wir nie waren.“ Ich finde, das trifft es ziemlich gut.

Du hast kürzlich auch Rin und Schmyt bei der „No Phones Allowed“-Tour supportet – keine Smartphones im Publikum. Was war das für eine Erfahrung für dich auf der Bühne?

Ich bin ja mittlerweile schon so alt, dass ich es durchaus noch aus Zeiten kenne, als es nicht so viele Smartphones gab. Ich denke auch, dass das Maß an Handys, die bei Shows hochgehalten werden, nicht bei jeder Künstlerin und jedem Künstler gleich ist. Je jünger das Publikum, desto mehr. Bei mir war das nie so krass, bei den Orsons auch nicht. Ich finde es aber grundsätzlich eine coole Sache, weil es irgendwie so strunzdumm ist, alles zu filmen. Trotzdem macht man es, weil diese Geräte einfach mächtiger sind als wir. Wenn Musik emotional viel von einem verlangt und man bereit ist, zu so einem Konzert zu gehen,

dann ist man ja auch irgendwie darauf eingestellt, sich zu öffnen und sich hineinfallen zu lassen. Wenn es bei der Musik aber auch sehr viel um Style und Attitüde geht, dann ist es vielleicht auch wichtiger, sich darzustellen. Aber das sind alles nur Theorien, ich weiß es nicht genau.

Was ist dein persönlicher Lieblingssong auf dem neuen Tape?

Für mich persönlich hat „1996“ sehr viel Bedeutung. Der Song ist total abstrakt, und ich kann es niemandem übel nehmen, wenn er außen vor bleibt. Aber das erlaube ich mir einfach mal. Songwriting-technisch finde ich „Rette mich nicht“ ziemlich auf den Punkt – das ist ein klarer Popsong mit einer klaren Ansage. Vom Vibe her mag ich „Wiedersehen“ sehr gerne. Da bin ich auf einer Fähre im Mittelmeer und schaue über den weißen Trail auf dem blauen Ozean – für mich ist das irgendwie das beste Gefühl, das es gibt, als würde man einfach alles hinter sich lassen. Wenn man genau hinhört, was ich da singe, dann könnte man auch mal schlucken. Aber es gibt auch vieles, das sich richtig gut anfühlt. Es kann sich super anfühlen, alles hinter sich zu lassen – auch wenn man kein Arschloch ist. Und ich glaube, man kann das auch einfach hören und geil finden. Das habe ich auf dem ganzen Album versucht, rüberzubringen. Trotzdem war mir wichtig, diesen Hinweis zu setzen, dass ich schon checke, wie toxisch das sein kann.

„F60.8“ erscheint an Valentinstag – Zufall?

Tatsächlich ja. Aber du hast recht, es ist eigentlich ein passendes Datum, denn es geht ja viel um Beziehungen. Um den Typen, der sich locker durchschlägt, Geschäfte macht, dieses Mädchen kennenlernt und dann all die typischen Phasen einer toxischen Beziehung durchläuft – von Love-Bombing und der totalen Idealisierung einer Person über das Infragestellen von allem, die Vermeidung und den Betrug bis hin zur Trennung. Am Ende geht alles kaputt. Das wird chronologisch von Track 1 bis 11 erzählt.

Danke für das Interview. Wir freuen uns auf das Konzert!

Louisa Ferch

TERMIN
2. März 2025 | Kulturzentrum Faust (H)

Foto Nico Wöhrlé



60 JAHRE UND KEIN BISSCHEN WEISE

Die Schlager-Ikone Dieter Thomas Kuhn wird 60. Ein Interview.

Er sang schon Schlager als Helene Fischer noch in die Schule ging. Mit seinen Spaß-Versionen der 70er Jahre-Schlager avancierte Dieter Thomas Kuhn zur Kultfigur und füllt seit Jahrzehnten die Hallen quer durch die Republik. Fönwelle, Glitzeranzug und Brusthaar-Toupet sind das Markenzeichen des gelernten Masseurs aus Tübingen. Dort feiert er am 7. Januar den 60. Geburtstag. Wegen einer Krankheit in der Band ist für dieses Jahr noch keine Konzert-Tour geplant. Doch es gibt einen Dokumentarfilm über die Schlager-Ikone. Und auch eine Biografie ist bereits in Arbeit.

Herr Kuhn, feiern Sie Ihren 60. Geburtstag standesgemäß mit Schlagermusik?

Kuhn Klar, ich feiere natürlich ein bisschen mit Schlager. Wahrscheinlich singe ich mir an diesem Tag mein eigenes Lied: „60 Jahre und kein bisschen weise.“

Werden Sie mit 66 Jahren auch noch auf der Bühne stehen und „Mit 66 Jahren“ singen?

Kuhn Mein hehres Ziel ist, mit 66 Jahren immer noch auf der Bühne zu stehen und weiterhin Lieder zu singen, solange es mein körperlicher Zustand zulässt. Das Brusthaar-Toupet zumindest lässt sich farblich ja ewig jugendlich anpassen.

Vor wenigen Wochen haben Sie bekannt gegeben, dass ein Mitglied der Band erkrankt ist und daher aktuell keine Tour für den Sommer geplant ist. Können Fans dennoch auf einige Auftritte hoffen?

Kuhn Der Verlauf dieser Krankheit ist leider nicht vorhersehbar. Ich glaube, die Fans wissen ja auch schon, dass es um meinen langjährigen Freund Philipp geht, den Gitarristen und musikalischen Kopf der Band. Wenn es hoffentlich eine Stabilität gibt, dann könnte es sein, dass man im Sommer vielleicht ein, zwei Konzerte machen kann. Aber wenn, passiert das ganz kurzfristig. Aktuell können wir nicht planen, wir können nur hoffen.

Ganz sicher wird man Dieter Thomas Kuhn demnächst auf der Leinwand erleben. Wo-

rum geht es in dem Dokumentarfilm „Im Rhythmus der Utopie“? Wann kommt er in die Kinos?

Kuhn Ich weiß nicht, ob der Film bis Cannes fertig wird (lacht). Auf alle Fälle ist eine Premiere in Tübingen geplant. Gezeigt wird der Werdegang der Band von den Anfängen bis heute, sozusagen eine Hintergrundbeleuchtung von Dieter Thomas Kuhn. Was mich besonders freut, ist, dass die Fans im Film eine große Rolle spielen werden. Die Doku wird also ein fettes Fan-Bonbon.

Vor 30 Jahren spielten Sie gemeinsam mit Esther Schweins in der Komödie „Der Trip“. Schließt sich damit der Kreis Ihrer Kinokarriere?

Kuhn Sag niemals nie, wie man so sagt! Mein heißer Tipp ist, dass man „Der Trip“ sich vor der Doku nochmals anschaut, um in die richtige Stimmung zu kommen.

Voriges Jahr begleiteten Sie gemeinsam mit Gitarrist Philipp Feldtkeller musikalisch die Lesetour von Lisa Federle und von den „Kluftinger“-Krimiautoren Klüpfel und Kobr. Wird die Bücher-Reise im neuen Jahr weitergehen?

Kuhn Mit Michael Kobr gibt es am 20. und 21. Februar im Tübinger Kino Museum eine Krimi-Lesung. Auch da gilt: Wenn der Gesundheitsverlauf stabil bleibt, können wir vielleicht noch ein paar Termine dran hängen. Philipp und mir hat diese musikalische Lesung mit Lisa Federle und Michael Kobr viel Spaß gemacht, weil dieses Format ein intimer Rahmen ist, der eine ganz andere Atmosphäre bietet als die Konzerte.

Demnächst können Sie aus Ihrer eigenen Autobiografie vorlesen. Wie ist der Stand des Buch-Projekts?

Kuhn Diese Biografie ist in Arbeit. Das Buch entsteht gemeinsam mit Michael Kobr. Ich erzähle meine Geschichten, und er überträgt sie. Wenn ich mit den Ergebnissen einverstanden bin, dann übernehme ich sie. Wir haben schon erste Auszüge bei der Krimi-Lesung vorgetragen, die ziemlich gut ankamen. Beim Titel sind wir noch auf der Suche. Mir hätte der Spruch meiner Mutter gut gefallen, die sagte immer; „Der Junge hat es am

Magen.“ - aber das klingt vielleicht zu sehr nach Hape Kerkeling.

Was war die schönste Fan-Begegnung in all den Jahren?

Kuhn Es gibt natürlich unglaublich viele nette und tolle Fanbegegnungen in all den Jahren. Aber eine ganz besondere war für Philipp und mich die Begegnung mit unserem Basti aus Norwegen. Ein paar Jahre zuvor hatte jemand gefragt, ob ich ein kleines Video für einen Schwager drehen könnte, der in Norwegen lebt und Leukämie hatte. Ich habe das Video gemacht, und anderthalb Jahre später kam die Nachricht, dass der Basti genesen ist und ihm das Video sehr geholfen hat. Wir haben uns dann in Tübingen getroffen, und seitdem ist eine große Freundschaft entstanden. Es ist eine tolle Geschichte, die die Fans auch weiter pflegen. Ein Mann, der den Tod vor Augen hatte und wieder gesund wurde – das ist einfach bewegend.

Wie harmonisch verliefen die Begegnungen mit den Schlagersängern von einst? Udo Jürgens, Reinhard Mey, Bata Illic und Co?

Kuhn Meine Begegnung mit Udo Jürgens bei einer gemeinsamen Veranstaltung verlief so: Ich bin zu ihm hingegangen, voller Ehrfurcht, und habe gesagt: „Hallo Udo, ich bin Dieter Thomas Kuhn.“ Er schüttelte mir die Hand, nickte und sagte zu seinem Manager: „Das ist der, der meine Lieder nachsingt.“ Dann war er auch schon wieder weg. Aber immerhin bin ich ihm mal begegnet.

Bei einem Benefiz-Konzert auf dem Balkon des Tübinger Rathauses vor wenigen Tagen sagten Sie: „Vielleicht stehe ich einmal als OB auf diesem Balkon. So schwer kann das nicht sein“ - muss der amtierende OB Boris Palmer sich Sorgen machen?

Kuhn Ich bin mir nicht sicher, ob ich wirklich in die Politik einsteigen möchte. Ich habe eigentlich keine Ahnung davon und glaube, ich sollte lieber die Finger davon lassen. Aber wer weiß, vielleicht muss sich Boris Palmer irgendwann doch noch warm anziehen. Mehr Brusthaar als er habe ich vermutlich auf alle Fälle! (lacht)

Dieter Obwald



„OH, WIE SCHÖN IST PANAMA“



Paul Kunze

gründer Marco Bittner also nicht aufgehoben. Der Applaus Garten geht 2025 ins fünfte Jahr, inzwischen mit reinem Stehplatz-Konzept und wird seit 2024 sogar durch seine jüngere Schwester, die Freundschaftsbühne im Prinzenpark ergänzt. „Wir hatten immer das Gefühl, dass im Applaus Garten noch mehr möglich ist. Wir hatten das Format mit den Tischen und Stühlen allerdings so liebgewonnen, dass wir das unbedingt an neuem Ort weitermachen wollten. Somit ist die Freundschaftsbühne entstanden, als der Applaus Garten zum reinen Stehplatz Festival avancierte“, so Kunze.

Inzwischen hat sich der Applaus Garten fest im Veranstaltungskalender der Braunschweigerinnen und Braunschweiger etabliert. Aufgrund des vielseitigen Line-Ups bietet er für jede:n das passende Live-Erlebnis. Das zeigt auch ein Blick ins diesjährige Programm. Hier finden sich neben anderen die Neue Deutsche Härte Pioniere OOMPH!, Giovanni Zarrella & Band mit einer „italienischen Sommernacht“ und Braunschweiger Liebling Louie mit Band, die sich in der zweiten Ausgabe One-Hit-Wonders widmen werden. Alle ABBA Fans kommen mit der Tribute Show „ABBA Fever“ auf ihre Kosten. Außerdem wird es in diesem Jahr mit „Lichterkinde(r)“ erstmalig ein Programm für Familien mit Kindern ab zwei Jahren geben.

„In diesem Jahr werden noch mehr jüngere Themen dabei sein als in den vorherigen Jahren“, erzählt Kunze und spielt auf Acts wie Ennio, Apsilon, Nura und Blumengarten an, die ihre Braunschweig-Premiere im Applaus Garten 2025 feiern werden. „Wir freuen uns immer, wenn wir mal neue Acts nach Braunschweig holen können. 17 von unseren 25 Acts in diesem Jahr haben noch nie vorher in Braunschweig gespielt“, berichtet Kunze.

So mancher Open Air Fan würde vielleicht gerne ein Zelt auf dem Brauereigelände aufstellen, um ein paar Konzerte hintereinander weg durchzufeiern. Das zumindest ist bisher im Applaus Garten noch nicht möglich. Aber bei dem Gestaltungswillen der Veranstalter weiß man ja nie ...

Ein Blick in den Kalender zeigt: Der Beginn der Open Air Saison ist gar nicht mehr so lange hin. Alle Festival-Sehnsüchtigen befinden sich bereits auf einem guten Weg nach „Panama“.

Lena Kunze

Der Applaus Garten 2025 steht bereits in den Startlöchern und scharrt ungeduldig mit den Füßen. Grund genug, Festival-Gründer Paul Kunze zu Wort kommen zu lassen.

Oh, wie schön ist Panama“ heißt es bei Janosch. Ein vergleichbarer Sehnsuchtsort ist für viele das Lieblingsommerfestival. Eine Oase in der Alltagswüste, der jedes Jahr aufs Neue entgegengefeiert wird. Da werden Termine in Chat-Gruppen diskutiert, hektisch Urlaubstage eingereicht und natürlich fix die begehrten Tickets besorgt. Alles mit einer wohligen Vorfreude im Bauch auf diese wunderbaren Sommerabende unter Gleichgesinnten. Wenn es dann endlich so weit ist, heißt es wieder: mit den Lieblingsmenschen im Arm in der Menge vor den großen Bühnen stehen, laut die Songs mitgrölen und natürlich bis zur Erschöpfung tanzen. Glückliche und

wie im Rausch wird von einem Konzertbesuch zum nächsten gepilgert, mit dem kühlen Getränk in der einen und Pommes Rot-Weiß in der anderen Hand. Die Gruppenfotos als Erinnerung an einen unvergesslichen Festivalommer werden gemacht.

Als Live-und-draußen-Fan kommt man in Braunschweig kaum am Applaus Garten mit seinem breit gefächerten Festivalprogramm vorbei, der dieses Jahr vom 28. Mai bis zum 29. Juni 2025 seine Tore öffnet. Seit 2021 wird jeden Sommer das Gelände des Hofbrauhaus Wolters in eine Festivallocation mit bester Erreichbarkeit an der Wolfenbütteler Straße verwandelt. Die Übersichtlichkeit des Geländes mag den Applaus Garten von

den großen Festivals der Republik absetzen, macht doch das gemütliche Flair des von Bäumen gesäumten Geländes und die Nähe zu den Acts auf der Bühne den absoluten Charme des Festivals aus.

Fragt man Paul Kunze, den Gründer des Festivals nach den Anfängen, schmunzelt er: „Das war alles schon ganz schön wild. Wir wollten neue Orte schaffen, an denen die Leute sich begegnen und gemeinsam gute Musik genießen können. Als wir angefangen haben, befanden wir uns noch im tiefsten Corona-Winter. Somit mussten wir mit dem Bestuhlungskonzept noch Abstandsgebote einhalten. Das ist noch nicht so lange her, wie es sich vielleicht anfühlt. Jedenfalls er-

gab das eine tolle familiäre Atmosphäre, weil alle gemütlich an Tischen saßen. Mit dem Rasenstück auf dem Brauereigelände hatten wir eine so großartige Fläche, dass unsere Euphorie alles machbar erscheinen ließ.“ Machbar war es tatsächlich. Doch wie Kunze berichtet, war es haarscharf: „Wir hatten mit 400 Tickets die erste Show von Sweety Glitter & The Sweethearts ausverkauft. Jedoch waren bis wenige Tage vorher nur Veranstaltungen mit maximal 250 Besuchern erlaubt. Um eine Genehmigung zu bekommen, mussten wir die Ticketkäufer:innen sehr kurzfristig auf zwei Termine aufteilen. Drei Tage vor der ersten Show wurden dann aber die Verordnungen gelockert und am Ende haben wir uns über zwei Mal 400 verkaufte Tickets für diese Show gefreut.“

Die Pandemie und die wirtschaftlich schwierige Lage vieler Unternehmen in dieser Zeit haben Paul Kunze und seinen Mit-

Fotos: Sven Buchheister, Nina Stiller

APPLAUS GARTEN



29.05. | BILDERBUCH



31.05. | ENNIO



13.06. | OOMPH!



26.06. | MINE



27.06. | ALEXANDER MARCUS

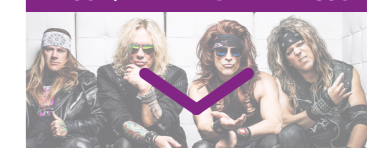




Foto: Lotti Allen

Mein schöner Hals

PAUL SIES

Genre Songwriter/Chanson Release 14. Februar 2025
Label superpolrecords

Paul Sies ist einer dieser schockierend vielfältig talentierten – und dazu noch gutaussehenden – Menschen, denen man neidlos (aber zähneknirschend) zugestehen muss, dass sie eine absolut beeindruckende Erscheinung sind. Der studierte Schauspieler ist eigentlich festes Ensemblemitglied des Hans-Otto-Theaters in Potsdam, zeigt aber auf dieser, seiner dritten Platte wieder einmal sein großes Können als Songwriter. Oder trifft es Liedermacher besser? Oder Chansonnier? Oder Bänkelsänger? Mit ganz großer Geste und zusammen mit einer absolut hochkarätigen Band wird dem stauenden Publikum hier so einiges entgegengerotzt. Opulente Moritaten, denen man das Theater anhört, treffen auf ironische Trinklieder, treffen auf gerappte Popballaden. Und auch textlich geht es in bester François-Villon-Tradition auch schon mal derber daher. Man kann nur hoffen, dass er seinen schönen Hals wirklich nicht irgendwann voll bekommt. Mehr davon!

LW

Fazit **eigen**



Waste

PHILEMON

Genre Indie-Folk Release 7. Februar 2025
Label Thirty Something Records

PHILEMON ist das Pseudonym des belgischen Songwriters und Multi-Instrumentalisten Anton De Boes der hier mit „Waste“ sein Debütalbum vorlegt. Und – meine Güte – was für eins! Mit einer gehörigen Portion Schwermut nimmt er uns mit in seine Gedankenwelt des ewigen Zweiflers und erforscht dabei zärtlich Themen wie das Älterwerden, Verlust und Veränderung. Und doch gelingt ihm dabei das Kunststück, nicht trostlos oder abgeschmackt zu klingen, sondern – ganz im Gegenteil – trotz aller Widrigkeiten eine derartige Zuversicht auszustrahlen, dass man beim Durchhören der Platte schonmal versonnen lächelnd dasitzt. Liebhaber der Musik von Elliott Smith oder den späten Beatles werden sich sofort zuhause fühlen. So schön wurde Angst schon lange nicht mehr vertont.

LW

Fazit **zauberhaft**



silber

MIA MORGAN

Genre Indie-Pop-Rock Release 21. März 2025
Label Wiedergänger

Mia Morgan meldet sich mit einer zweiten Platte zurück. Und die wilde Mischung aus Nu-Metal und Indie-Pop die uns damit entgegenkracht ist beeindruckend. Vor allem textlich: denn überall zwischen diesen avrillavignigen Pop-Beats und nineinchnailligen Industrial-Riffs steckt diese weibliche Wut. Der Frust des Nie-Genug-Bekommens und die Angst, nie genug zu sein. Der Hunger auf das Leben und das Hungern nach Liebe. Eine absolute Ansage von einem zweitem Album. Aber wer hätte das bei diesem Cover jemals bezweifelt? Denn auch wenn ihre offenen Texte sie verletzlich erscheinen lassen, macht sie doch eines sehr deutlich: auch wenn sie mal die „damsel in distress“ sein sollte, ist sie doch vor allem immer auch die strahlende Ritterin, die zur Hilfe eilt.

LW

Fazit **knallt**



Bloom

LARKIN POE

Genre Blues-Rock/Americana Release 24. Januar 2025
Label Tricki-Woo

Die Südstaaten-Schwwestern Rebecca und Megan Lovell spielen straight-forward Southern-Rock mit Lap-Steel-Guitar und allem was dazu gehört (siehe auch unser Interview ab Seite 12). Diese Art von sehr amerikanischem Blues-Rock muss man natürlich mögen, aber auch alle die mit diesem Genre nichts anfangen können, müssen wohl anerkennen, dass das Gitarrenspiel und der zweistimmige Gesang der beiden absolut beeindruckend sind. Vor allem auf ihrem Insta-Kanal kann man sich von ihrem Talent überzeugen. Ihre Alben, wie nun auch „Bloom“, unterscheiden sich durch aufwendige Studioproduktion und größere Band natürlich von diesen intimen Sessions ihrer Instagram-Reels, aber das muss ja nichts Schlechtes sein. Ein wahrer Roadtrip für die Ohren von zwei echten Vollblutmusikerinnen.

LW

Fazit **authentisch**



anyways. onto better things

RALPH HEIDEL

Genre Neo-Klassik Release 21. Februar 2025
Label Friends with Oranges

Der Name „Ralph Heidel“ mag nicht sofort ein „klar, kenne ich“ hervorrufen, doch der 31-jährige Komponist, Produzent und Arrangeur ist ein viel beschäftigter Mann. Denn wenn die Speerspitze der deutschen Rap- und Indipop-Landschaft hochkarätige Arrangements oder klassisch-instrumentale Sounds braucht, dann ruft sie ihn an. Mit „anyways. onto better things“ kommt nun sein bisher drittes Studioalbum. Heidel muss zum Glück längst niemandem etwas mehr beweisen – und das hört man. Die Platte lässt und nimmt sich viele Freiheiten, scheint vor lauter Kreativität beinahe zu flirren. Saxofon, Piano, Flöten, Klarinetten, Synthesizer – alles hat Heidel eigenhändig eingespielt. Unterstützt durch vereinzelte, handverlesene Streicher, Drums und Vocal-features, die hier und da am Wegesrand auftauchen. Eine sehr gute Reise.

LW

Fazit **intim**



Bambi

ANXIOUS

Genre Emo Release 21. Februar 2025
Label Run For Cover Records

Anxious aus Connecticut spielen Emo als wäre es 2001. Und auch wenn die Jimmy-Eat-World-Assoziationen überhaupt nicht von der Hand zu weisen sind, hauchen sie diesem Genre doch hier und da immer wieder ein paar neue Alternative- oder gar Hardcore-Impulse ein. Manchem mag das etwas flach erscheinen, aber mich mittelalten, ehemaligen Merz-Gänger berührt das – und nicht nur auf eine nostalgische Art. Textlich zeichnet die Platte ein Porträt vom Ende der Jugend, von Trennungen und Burnouts. Und so ist „Bambi“ auch als eine Coming-of-Age-Geschichte zu verstehen. Logisch: Es ist immerhin eine Emo-Platte. Dieses seltsam zornige Genre, dass sich schon vor 20 Jahren nur darum drehte. „Erwachsenwerden“ – das Album.

LW

Fazit **nostalgisch**



POETRY SLAM
06.02. DICHTERSCHLACHT

JASON REBELLO & TIM GARLAND
22.02. JAZZ IM POOL #41
KONZERT IM SCHWIMMERBECKEN

TURBOSTAAT
27.02. ALTER ZORN
KONZERT

ROGERS
28.02. TOUR 2025
KONZERT

HORST EVERS
06.03. ICH BIN JA KEINER, DER SICH AN DIE GROSSE GLOCKE HÄNGT / LESUNG

5. FEM-SLAM
07.03. ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG 2025 / LESUNGEN

Hallenbad
KULTUR AM SCHACHTWEG
SCHACHTWEG 31 | 38440 WOLFSBURG | TELEFON: 05361 27 28 100
KARTEN: WWW.HALLENBAD.DE UND AN ALLEN VORVERKAUFSTELLEN

DER KÖNIG DER LÖWEN – DIE ERFOLGSGESCHICHTE



Neuer Film „Mufasa“ zeigt, wie alles begann.

Walt-Disney-Produktionen nehmen uns mit in eine fantastische Fantasiewelt, in der alles möglich ist. Egal, wie alt wir sind – wer möchte nicht mal für zwei Stunden in einem Universum sein, in dem Tiere sprechen können, Zauberer zaubern und das Paradies nicht nur eine Illusion ist? Kein Wunder also, dass „Der König der Löwen“ über 200 Millionen US-Dollar allein im Inland eingespielt hat und in seiner Musical-Version, nach der Premiere vor 23 Jahren, mit mehr als 15 Millionen Zuschauenden als das erfolgreichste Musical Hamburgs gilt.

Auch der neue Teil „Mufasa“ erlebt seit der Premiere im Dezember 2024 königlichen Erfolg und dominiert die Kino-Charts seither. Was macht diesen Erfolg aus und lohnt sich der Film für einen Besuch im Kino?

Der Kreis des Lebens

Wir haben Löwenjunge Simba auf seiner mühsamen Suche nach seinem Platz im „Kreis des Lebens“ im ersten der insgesamt vier Teile begleitet. Als Sohn des König der Löwen Mufasa ist für ihn dessen Thronnachfolge vorherbestimmt. Mufasas neidischer Bruder Scar hat jedoch andere Pläne und sieht sich selbst als Herrscher des geweihten Landes. In seinen Augen muss Simba sterben. Er schließt sich mit hungrigen Hyänen zusammen, überlis-

tet den kleinen Löwen und bringt ihn in Gefahr, sodass sein Vater ihn retten muss. Dieser kommt dabei jedoch ums Leben, da Scar ihn in den Abgrund einer Klippe stürzt. Scar rät Simba, weit weg zu laufen und lässt ihn in dem Glauben, er sei für den Tod seines Vaters verantwortlich. Die Hyänen sollen ihn verfolgen und töten, damit Scar König werden kann. Es gelingt Simba zu fliehen und er findet mit Erdmännchen Timon und Warzenschwein Pumbaa eine neue Familie im Dschungel. Und auch wenn ihn die beiden fleißig den sorgenfreien Hakuna-Matata-Lifestyle lehren, lässt ihn sein schlechtes Gewissen nicht los. Eines Tages trifft er seine alte Löwenfreundin Nala, die ihn überzeugen kann, seinen rechtmäßigen Platz als König einzunehmen und Scars grausame Herrschaft zu stoppen. Dieser wird von den Hyänen ge-

tötet, nachdem er sie verraten hatte. Simba und Nala bekommen Nachwuchs und der Kreis des Lebens schließt sich.

Wie aus Freunden Feinde werden

Wie ist Scar zu dem Bösewicht geworden, der er war? Genau hier setzt die neueste Produktion an: Vom freundschaftlichen Kennenlernen von Mufasa und Scar bis zum Turning Point, an dem Freunde zu Feinden werden. Der neue Teil der Erfolgsgeschichte macht uns einmal mehr deutlich, dass die Erfahrungen in der Vergangenheit einen unmittelbaren Einfluss auf die Zukunft haben. Scar ist Sohn des Königs, fühlt sich aber seiner zukünftigen Rolle nicht würdig. Dieses Gefühl wird verstärkt, als er als Löwenjunge seine Mutter bei einem Angriff

nicht verteidigt und aus Angst davonläuft. Sein Löwenfreund jedoch ist mutig genug und rettet Scars Mutter. In verschiedensten Situationen ist er Scar überlegen und ihre freundschaftliche Verbundenheit wird schon bald von Neid und Missgunst überschattet, vor allem, als die Liebe ins Spiel kommt.

Scar ist das traurige Abbild auf der Leinwand für das, was passiert, wenn Gefühle unterdrückt und nicht ausgesprochen werden – sie zerfressen ihn und lassen ihn die Wut über seine Unzulänglichkeiten auf andere projizieren.

„Mufasa“ zeigt uns auch, dass es innerhalb jeder Spezies Einzelgänger gibt, die zu diesen werden, weil sie anders aussehen oder sich anders verhalten, als die Herde, obwohl tief im Inneren alle die gleichen Ängste und Hoffnungen haben. Disney lässt mutige Au-

ßenseiter zu Helden werden, denn die Clique rund um Mufasa besteht aus Aussteigern, die sich gemeinsam auf den Weg ins Paradies machen. Jeder Charakter für sich entfaltet im Laufe der Reise sein inneres Potential.

„Du hast das Unsichtbare in ihnen sichtbar gemacht“ – sagt Rafiki zu Mufasa und verbildlicht, was es bedeuten kann und wie wertvoll es ist, aneinander zu glauben.

Es ist eine Geschichte voller Hoffnung und wir warten hoffnungsvoll auf eine Fortsetzung voller neuer Abenteuer unserer liebsten Außenseiter.

Lina Tauscher

AB 19. DEZEMBER 2024
Im Kino | Abenteuer, Animation, Familie, Musik

DIE KRIMINALPSYCHOLOGIE DES SERIENMORDES

Lydia Benecke am 12. Dezember in Braunschweig.

TERMIN

Brunsviga (BS) | Freitag, 12.12.25, 20 Uhr
Tickets: <https://momentschalter.de>

Die meisten Menschen können und möchten sich nicht vorstellen, einen anderen zu töten. Daher erscheint es umso unbegreiflicher, warum eine kleine Gruppe von Menschen sich immer wieder entscheidet, genau dies zur Befriedigung eigener Bedürfnisse zu tun. Seit Jahrzehnten wird erforscht, welche psychologischen Faktoren Menschen, die Serienmorde begehen, von anderen unterscheiden. Welche Motive stecken hinter ihren Taten? Was kann dazu beitragen, solche Taten zu verhindern? Obwohl das gesellschaftliche und mediale Interesse an Serienmorden seit Jahrzehnten groß ist, wissen nur wenige, dass Serienmorde international seit vielen Jahren rückläufig sind. Auch hierfür gibt es wissenschaftlich fundierte Erklärungsansätze.

Kriminalpsychologin Lydia Benecke erklärt in ihrem neuen Vortrag anhand von Fallbeispielen den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand zum Thema Serienmord.

Welchen Fragen widmen Sie sich in Ihrem neuen Vortrag über die Kriminalpsychologie des Serienmordes?

Die meisten Menschen können und möchten sich nicht vorstellen, einen anderen Menschen zu töten. Daher erscheint es umso unbegreiflicher, warum eine kleine Gruppe von Menschen sich immer wieder entscheidet, genau dies zu tun. Seit Jahrzehnten wird erforscht, welche psychologischen Faktoren Menschen,

die Serienmorde begehen, von anderen unterscheiden. Welche Motive stecken hinter ihren Taten? Was beeinflusst ihre Entwicklung? Warum gibt es immer weniger Serienmorde? Leider werden aber auch einige Fehlannahmen über Serienmorde medial verbreitet.

Haben Sie dafür Beispiele?

Einige Fehlannahmen, die mir online begegnet sind:

Serienmorde hätten so gut wie immer eine starke, sexuelle Färbung.

Die diese begehenden Menschen würden häufig versuchen, sich ihre sexuellen Fantasien „wegzusaufen“.

Weiter noch, man könne einen sexuell sadistischen Serienmörder mit Bildung „rehabilitieren“.

So auch: Serienmorde würden niemals im Rahmen von psychotischen Störungen, bei denen die Realitätswahrnehmung krankhaft verändert ist, begangen.

Psychopathische Menschen (verminderte Gewissensinstanz, starke Fokussierung auf die eigenen Bedürfnisse, fällt es leicht, anderen zu schaden) würden nicht in Krankenhäusern, Pflege- oder Altenheimen Serienmorde begehen, weil es grundsätzlich nicht mit ihrer Zielfantasie im Einklang stehen würde, eine hilflose oder von ihnen abhängige Person in einem solchen Setting zu töten. Ein Täter wie Fritz Honka, der auf der Grund-

lage von langjährigen Kränkungen und aufgestauten Aggressionen vier Frauen tötete, habe durch seine Taten das Gefühl, angekommen, gemeinsam und sehr verbunden mit seinen Opfern zu sein.

Und anstatt Serienmorde zu begehen, könne eine solche Person doch einfach Rapper werden und sich den ganzen Hass von der Seele rappen.

Mit Fehlannahmen aufzuräumen ist also eine Ihrer Motivationen?

Genau. Ich erkläre den Menschen anhand von Fallbeispielen den wissenschaftlichen Erkenntnisstand zum Thema Serienmord, wodurch auch solche Fehlannahmen ausgeräumt werden. Wie bei all meinen Vorträgen verbinde ich die wissenschaftliche Theorie mit der Praxis. Denn was ich mache, ist Wissenschaftskommunikation. Das sollte man auch wissen, wenn man meine Vorträge besucht. Aufgrund der Entwicklungen im Bereich „True Crime“ erwarten manche Menschen möglichst emotional dargebotene Gruselgeschichten, Schock- oder Ekelbilder. Nichts davon verwende ich in meinen Vorträgen. Wer sich aber dafür interessiert, wie Taten mithilfe der Kriminalpsychologie eingeordnet – jedoch nicht entschuldigt! – werden, was in Menschen vorgeht, die entsprechende Taten begehen und wie wir solche Taten verhindern können, wird in meinem Vortrag sehr viel spannendes Wissen erwerben. *Olivia Buber*

Foto Manfred Esser

Day by day, we spread.

At times slowly and unnoticed,
or aggressively and fast.

And much like the big C itself,
absolutely without mercy.

WE'RE A CANCER
TO CANCER.

We invest in cell therapies,
immunotherapies,
gene circuits and cell programming.

In brilliant minds with promising science that
could help us overwhelm cancer's defenses.

Wear it down and leave it feeling tired and weak.

We will be the heavy-feeling on its good days,
and hard at work orchestrating its worst days.

If, by some miracle, it survives.

We will never go into remission.

We will keep on investing.

With a malignancy it knows all too well.

Until all that remains is an unfond memory.

So, a fair warning to you Cancer.

You may want to sit down for this.

The prognosis is not looking good.

leaps 

DER TON MACHT DIE WAHRNEHMUNG

Sonderausstellung „Töne. Klänge. Objekte.“ noch bis zum 16. März im Herzog Anton Ulrich-Museum.

egal an welchem Ort wir sind, es gibt immer eine Atmosphäre, die mal mehr und mal weniger intensiv spürbar ist. Abgesehen von den Lebewesen, die sich in einem Raum befinden, entsteht diese wahrnehmbare Stimmung durch verschiedene Gegebenheiten wie der Bauweise, dem Stil und der Akustik eines Raumes.

Klangkünstler Ulrich Eller zeigt in seiner Sonderausstellung „Töne. Klänge. Objekte. Ulrich Eller x HAUM“ vom 08. November bis zum 16. März, wie Wahrnehmungen sich in visuell geprägten Räumlichkeiten durch akustische Inszenierungen verändern können. An diesem Museum habe ihn schon immer die Bandbreite an akustischen Atmosphären und Situationen gereizt, die das Haus zu bieten hat. Die Ausstellung verbindet altherwürdige Kunst mit neuen, zeitgenössischen Ansätzen. Es wird experimentiert, was geschieht, wenn der visuellen Rezeption Klänge zugeordnet und Kunstwerke als Partitur für diese Akustik übersetzt werden können.

Neue Perspektiven einnehmen

So wie es im Alltag oft wichtig ist, aus dem gewohnten Trott auszuweichen und die Dinge aus einer anderen Perspektive zu be-



trachten, lädt auch die Ausstellung zu neuen Betrachtungsweisen ein. Und genau wie das Leben, überrascht uns auch die Kunst immer wieder mit unerwarteten Szenarien.

Alltägliche Geräusche werden im Setting der Ausstellungsräume transformiert und wirken in ungewohnter Art und Weise auf Gewohntes ein. Das Treppenhaus wird zum „Großen Sprachraum“, indem Ausschnitte der Objekttexte der Gemäldegalerie durch die akustischen Eigenschaften des Treppenhauses in neuen Klangfarben widerhallen. In der Gemäldegalerie pulsieren Töne aus kleinen Lautsprechern, die in einer „Himmelsleiter“ integriert sind. Neben klangreicher Untermalung wird auch die Wirkungsweise von Stille und Vorgängen, die das menschliche Ohr nicht erfassen kann, thematisiert: In einer Glasvitrine bewegen sich weiße Federn auf den Wellenlängen großer Lautsprecher, die keine hörbaren Töne von sich geben. Was durch Frequenzen erzeugt wird, kann

an dieser Stelle nur vom Auge erfasst werden. Die Ausstellung erinnert uns daran, die eigene Umgebung abseits der ständig vorherrschenden Ablenkungen im Alltag mit allen Sinnen wahrzunehmen. Nur wer sich bewusst durch seine Umwelt bewegt, Augen und Ohren offen hält, hat die Chance, Momente intensiv zu erleben.

Über den Künstler

Ulrich Eller stammt aus Leverkusen und studierte von 1977 bis 1983 an der Hochschule der Künste in Berlin. 1994 wurde er Professor für Plastik und Raum sowie grenzüberschreitende, künstlerische Inszenierung an der Fachhochschule in Hannover, wo er sieben Jahre später eine Professur für Klangskulptur und Klanginstallation übernahm. Von 2004 bis 2020 lehrte er in diesem Bereich an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

Lina Tauscher

Fotos Marek Kruszewski



2025 SUBWAY.DE

AS SO BIBEL

Nekojima

DAVID CARMONA & KAREN NGUYEN

Genre Geschicklichkeitsspiel Verlag HUCH!
Spieler 1 bis 5 Alter ab 7 Jahren

Nekojima, eine japanische Katzeninsel, soll mit Strom versorgt werden und uns fällt dabei die Aufgabe zu, die nötigen Masten und Kabel zu errichten. Ein Würfelwurf gibt jeweils vor, welche beiden Quadranten der Grundplatte miteinander verbunden werden sollen. Ein blind gezogenes Würfelchen bestimmt außerdem, welche Kabellänge zu nutzen ist und ob – ohje – auch noch eine Katze in das fragile Gebilde gehängt werden muss. Unsere Bauteile bestehen aus jeweils zwei unterschiedlich langen Rundhölzern, die mit einem Stück dicker Schnur verbunden sind. Solange der Platz es hergibt, können wir ebenerdig bauen, aber irgendwann müssen die Masten gestapelt werden. Eine spektakulär hohe Bauaufgabe für ruhige Hände. Und für gehässige Jenga-Fans gibt es auch noch eine „Wer alles zum Einsturz bringt, hat verloren“-Variante.

LW

Fazit **kawaii**



Für Northwood!

WIL SU

Genre Stichtspiel Verlag Schwerkraft
Spieler 1 Alter ab 14 Jahren

Ich frage mich ernsthaft, wer die Zielgruppe dieses Spiels sein soll. Das Artwork schreit „Babybilderbuch aus dicker Pappe“, aber der Schwierigkeitsgrad sagt mit eiserner Ruhe „Du gewinnst das hier heute auf gar keinen Fall, Diggi“. Thematisch besuchen wir in diesem reinen Solo-Spiel die Herrscher:innen der benachbarten Königreiche, um sie von unserer edlen Sache zu überzeugen (welche auch immer das sein mag). Dazu müssen wir allerdings festgelegte Anzahlen von Stichen gewinnen („Wizard“ lässt grüßen). Dabei helfen uns zunächst einige Verbündete und später können auch Fähigkeiten der uns dann wohlgesonnenen Königinnen und Könige genutzt werden. Denn mit acht Handkarten drei oder vier Stiche zu gewinnen ist sicher machbar, aber sieben oder sogar gar keine Stiche zu gewinnen, kann sich schonmal als knifflig herausstellen. Der Wiederspielreiz ist groß, denn die kleine Schachtel mit der schicken Schublade und den stabilen Plastikkarten steckt voller Herausforderungen. Also: taugt dieses seltsam knallharte Babybuch nun etwas? Ja, es ist fantastisch!

LW

Fazit **hardcore cute**



Gemüsewürfel

JORY, ROWAN & JOSH CAPPEL

Genre Würfelsammelspiel Verlag Skellig Games
Spieler 1 bis 4 Alter ab 6 Jahren

Zuallererst: Ja, diesem Spiel liegt tatsächlich ein kleines Hackebeilchen bei. Und nein, es ist nur aus Pappe. Aber der Gimmickfaktor darf ja nie unterschätzt werden, vor allem nicht, wenn es thematisch passt. In „Gemüsewürfel“ müssen wir nämlich tatsächlich Würfel vom großen bunten Block in der Mitte des Tisches „abschneiden“, und zwar nur so viele, dass eine Augenzahl von maximal zehn erreicht wird. Diese so ergatterten „Zutaten“ (Rot für Tomaten, Rosa für Zwiebeln etc.) brauchen wir, um Rezepte von unseren Handkarten zu kochen. Für Extrapunkte können dazu noch Zusatzkarten erfüllt werden: „Megalecker“ wird es zum Beispiel, wenn drei der Zutaten die gleiche Augenzahl zeigen, „Eine Offenbarung“ allerdings nur wenn alle genutzten Würfel zusammen genau 19 ergeben. Das Spielende wird eingeläutet, wenn jemand sein sechstes Rezept gekocht hat und dann werden schon bald die Punkte gezählt. Ein wirklich schönes, nicht unnötig kompliziertes Spiel für die ganze Familie mit einer tollen neuen Mechanik in einem frischen Design. Lecker? Yes, Chef!

LW

Fazit **Schmeckt!**



Foto: Skellig Games

gaming



„ES GEHT DARUM, LEBEN IN DEN FILM ZU BRINGEN.“

Regisseurin **Andrea Arnold** zum märchenhaften Sozialdrama „Bird“.

Die britische Regisseurin und Drehbuchautorin Andrea Arnold, 63, ist bekannt für ihren Erzählstil und ihre intensiven, realistischen Darstellungen von Charakteren. Ihr Kurzfilm „Wasp“ wurde 2005 mit einem Oscar ausgezeichnet. Ihr erster Spielfilm „Red Road“ erhielt ein Jahr später in Cannes den Jury-Preis. Diese Auszeichnung erhielt sie 2009 auch für „Fish Tank“ und 2016 für „American Honey“. In „Bird“ erzählt sie die Geschichte eines zwölfjährigen Mädchens aus schwierigen Verhältnissen, das mit dem arbeitslosen Vater in einem besetzten Haus lebt. In einem freundlichen Vagabunden, gespielt von Franz Rogowski, findet der Teenager einen neuen Freund. Mit Regisseurin Andrea Arnold unterhielt sich unser Mitarbeiter Dieter Oßwald.

Frau Arnold, Ihr Film sprüht nur so vor Energie. Wie schafft man diese Kraft im Kino? Verzichtet Sie auf Proben und drehen alles in einer Einstellung?

Arnold Es ist wirklich spannend, nur einen Take zu machen – Sebastian Schipper hat das bei „Victoria“ gemacht, und ich war beeindruckt von diesem Mut. In meinem Fall war es eher eine Frage der Zeit. Wir mussten Szenen schnell drehen, was die Anzahl der Takes beeinflusste. Trotzdem wollte ich, dass die Energie spürbar ist. Es geht darum, Leben in den Film zu bringen, dass spürt man durch die Kameraführung, das Design und die Auswahl der Darsteller.

Können Sie etwas über Ihre Besetzung erzählen? Wie finden Sie diese Newcomer und wie schaffen Sie es, dass die Magie zwischen Ihnen und den erfahreneren Schauspielern entsteht?

Das verdanke ich vor allem meiner Casting-Direktorin Lucy Pardee, mit der ich seit vielen Jahren arbeite. Das ganze Team ist fast wie eine Familie. Wir machen zusammen Musik, wir haben Spaß und wir kennen uns alle sehr gut. Lucy weiß genau, welche Art von Typen ich suche. Unsere Jungs waren lebendig, aber auch ziemlich ungezogen. Ich musste hart mit ihnen sein, um sie dazu zu bringen, das zu tun, was ich wollte. Sie waren voller Energie, was mir gefiel. Die Atmosphäre am Set ist ziemlich entspannt. Jeder fühlt sich wohl, das ist wichtig. Natürlich machen wir immer noch einen Film, also gibt es eine gewisse Formalität, aber ich versuche, eine lockere Atmosphäre zu schaffen.

„Bird“ zeigt harte Lebensverhältnisse. Wie optimistisch blicken Sie in die Welt?

Ich bin ein sehr optimistischer Mensch. Ich sehe das Glas immer halb voll. Klar, es gibt viele schwierige und schmerzhaft Dinge, die gerade in der Welt passieren, aber ich glaube immer noch an die Menschen. Jeden

Tag sehe ich die unglaublichsten Dinge – Menschen, die sich gegenseitig helfen, kleine Taten der Freundlichkeit. Diese Dinge geben mir Positivität. Die Welt mag im Moment ziemlich dunkel sein, und viele Menschen fühlen sich bestürzt – das spüre ich auch. Aber das Erstaunliche an den Menschen ist ihre Fähigkeit, Glauben zu haben, positiv zu bleiben und irgendwie das Licht zu finden. Vielleicht drücke ich in meinen Filmen genau diese Hoffnung und Positivität aus, weil ich glaube, dass es das in der Welt geben muss.

Auf den ersten Blick ist „Bird“ ein sehr realistischer Film, aber dann gibt es Elemente eines Märchens. Welche Rolle spielt diese Magie im Realismus?

Die Welt steckt doch sowieso voller Magie. Für mich war der Film nur eine Erweiterung dessen, wie ich die Welt sehe. Als ich „Wuthering Heights“ drehte und sie mich nach einem Trailer für Cannes fragten, zeigte ich ihnen einfach ein Foto von zwei Motten, die aus dem Fenster flogen. Es war nicht wirklich ein Trailer, aber für mich war es das. Ich dachte, was will man noch sehen? Ich könnte diese Motten eine Stunde lang betrachten, weil sie so schön sind. Für mich ist die Magie einfach immer schon in der Welt, und Film ist nur eine Verlängerung davon.

Was macht für Sie die besondere Qualität von Franz Rogowski aus?

Ich mag Franz sehr. Er ist eine der nettesten, schönsten Seelen, die ich je getroffen habe. Ich habe ihn vor Jahren in einigen Filmen gesehen und war sehr beeindruckt von der Art, wie er sich bewegte und von seinem schönen Gesicht. Er ließ mich einfach nicht mehr los. Als ich ihn dann traf, wusste ich sofort, dass ich ihn für die Rolle haben wollte. Es fühlte sich an, als könnte niemand anderes diesen Charakter spielen. Ich habe die Rolle nicht für ihn geschrieben, aber er war die perfekte Wahl. Franz ist ein mutiger und großzügiger Mensch, und man brauchte genau diese Eigenschaften, um diesen Charakter zu verkörpern. Seine Persönlichkeit war genauso beeindruckend wie sein Talent. Abgesehen von seinem Können ist er als Mensch einfach großartig. Was gibt es nicht zu mögen?

Wie steht es um die Qualitäten von Barry Keoghan?

Als Barry zum Vorsprechen kam, war ich sofort hin und weg. Ich habe ihm die Rolle angeboten, noch bevor er mit „Banshees of Inisherin“ und „Saltburn“ berühmt wurde. Und er blieb bei meinem kleinen Film an Bord, was ich unglaublich finde. Barry weiß genau, was er tun möchte. Auch wenn ihm viele Dinge angeboten werden, bleibt er sich treu und wählt seine Rollen mit Bedacht.

Ihre Filme fallen durch kurze Titel aus: „Milk“, „Dog“, „Wespen“, „Cow“ und nun „Bird“. Liegt die Würze in der Kürze?

Bei jedem neuen Film war ich mir anfangs nicht sicher, wie ich ihn nennen würde. Ich beginne mit dem Schreiben erst, wenn ich den Titel gefunden habe. Das ist für mich der Ausgangspunkt und etwas, das mir Orientierung verschafft. Dieses eine Wort fasst für mich alles zusammen, wonach der Film greifen soll. Obwohl ich manchmal mit zwei Wörtern spiele, komme ich oft zu einem einzelnen kurzen Wort zurück. Es fühlt sich natürlicher an. Ich verwende ungenau viele Silben. Ein einzelnes Wort kann so viel aussagen. Der Titel ist eine Art Gefühl für das Thema und die Stimmung, die ich erreichen will.

Was genau hat es mit dem Titel „Bird“ auf sich?

Als ich mit dem Schreiben begann, gab es keinen Vogel im Film. „Bird“ bedeutet also nicht einen Vogel im wörtlichen Sinne, sondern eine Stimmung oder Vorstellung. Ursprünglich dachte ich an einen großen Mann auf einem Dach, ein Symbol, das an einen Vogel erinnert. Das ist aber nicht wirklich entscheidend. Beim Filmen oder Schreiben versuche ich nicht zu streng oder zu stilvoll zu sein. Bird bedeutet für mich einfach das, was es sein will, ohne es zu kompliziert zu machen. Es ist kein klares Konzept, sondern ein Gefühl – ein Titel, der alles zusammenfasst, was ich erzählen möchte.

Dieter Oßwald

Foto: Atsushi Nishijima





Like A Complete Unknown

Die 1960er Jahre sind ein Jahrzehnt voller Umbrüche. Auch der 19-jährige Dylan lässt sich von der Umwälzung mitreißen. Minnesota hat er hinter sich gelassen, macht mittlerweile Musik in New York City. Mit seiner Gitarre und jeder Menge Talent lässt er sich treiben, was schnell die Runde macht. Ihm wird klar, dass er seinen eigenen Weg gehen und wahre Freunde finden will: Denn die einen begreifen ihn als Querschläger, der musikalisch einfach nur gegen den Strom schwimmt, die anderen sehen einen genialen Künstler.

Regie James Mangold
Besetzung Timothée Chalamet, Edward Norton, Elle Fanning u. a.

SCHON GEWUSST?

Musikalisches Schauspieler-Ensemble: Timothée Chalamet, Edward Norton, Boyd Holbrook und Monica Barbaro singen alle persönlich ihre jeweiligen Gesangsparts im Film.

START 27. FEB GENRE Biopic, Drama, Musik



START 27. FEB GENRE Komödie, Romanze

Bridget Jones 4 - Verrückt nach ihm

Mit dem 4. Film wird der letzte unverfilmte Roman der „Bridget Jones“-Serie adaptiert. Bridget lebt, seit dem Tod ihres Mannes, als alleinerziehende Mutter und kümmert sich liebevoll um ihre Kinder. Tatkräftige Unterstützung bekommt sie von Freunden, sowie ihrem ehemaligen Liebhaber Daniel Cleaver. Daraufhin wagt sich Bridget wieder in die Arbeitswelt. Doch der Spagat zwischen Familie, Karriere und den Herausforderungen des Liebeslebens, nachdem sie einen jüngeren Mann kennenlernt, wird immer schwieriger. Kann sie das alles meistern?

Regie Michael Morris **Besetzung** Renée Zellweger, Chiwetel Ejiofor u. a.

SCHON GEWUSST?

Neben Renée Zellweger und Colin Firth kehrt auch Hugh Grant als Daniel Cleaver wieder zur Filmreihe zurück. Außerdem wird auch Emma Thompson wieder als Dr. Rawlings dabei sein.



START 20. FEB GENRE Horror

The Monkey

Perkins, bekannt durch den Serienkiller-Horror „Longlegs“, nahm sich einer Verfilmung der 1985 erschienenen Kurzgeschichte des Horror-Königs Stephen King an: Die Zwillingbrüder Bill und Hal finden auf dem Dachboden einen alten Spielzeugaffen ihres Vaters. Kurz darauf kommt es zu einer Serie brutaler, wie mysteriöser Todesfälle. Die Brüder beschließen diesen einfach wegzuerwerfen und weiterzuleben. Mit den Jahren entfernen sie sich voneinander, aber die Geschichte des alten Spielzeugaffens scheint sich nicht bedenkenlos beerdigen zu lassen...

Regie Osgood Perkins **Besetzung** Theo James, Elijah Wood, Tatiana Maslany u. a.

SCHON GEWUSST?

„Absolut wahnsinnig“ nannte Stephen King „The Monkey“ (genauer gesagt: „batshit insane“) und räumte zugleich seine „Bewunderung“ damit ein.



START 20. FEB GENRE Thriller

Bad Genius

In dem ab FSK 12 freigegebene Thriller bittet Grace ihre beste Freundin Lynn um Unterstützung bei den Prüfungen. Daraufhin entwirft sie ein ausgeklügeltes Betrugssystem. Somit bekommen die wohlhabenden Mitschüler bessere Noten und sie erstmals finanzielle Stabilität. Der Plan gerät jedoch außer Kontrolle, als sie sich an die betrugssicheren Abschlussprüfungen wagt. Ihre akademische Zukunft und eigene Sicherheit sind in Gefahr. Loyalität und Freundschaft stehen in einer Welt voller Gier und Ehrgeiz nun auf dem Spiel.

Regie J. C. Lee **Besetzung** Benedict Wong, Jabari Banks, Callina Liang u. a.

SCHON GEWUSST?

Remake of Thai Movie Bad Genius (2017)



START 13. FEB GENRE Action, Abenteuer, Fantasy

Captain America 4: Brave New World

Gut 30 Minuten kürzer, als der letzte Teil und ohne Seth Rollins kommt Mitte Februar „Captain America 4“ auf die große Leinwand. Anthony Mackie wird nun als Sam Wilson in die Rolle des Avenger-Helden mit ikonischem Vibranium-Schild schlüpfen. Dabei verläuft das Treffen mit dem gerade erst ins Amt gewählten US-Präsidenten Thaddeus Ross (Harrison Ford) nicht gerade freudig, denn er wird sogleich in einen Konflikt globalen Ausmaßes verstrickt. Doch es bleibt noch genug Zeit, die Welt vor dem absoluten Chaos zu bewahren oder ...

Regie Julius Onah **Besetzung** Anthony Mackie, Tim Blake Nelson, Shira Haas u. a.

SCHON GEWUSST?

Harrison Ford ersetzt den 2022 verstorbenen Schauspieler William Hurt. In „Der unglaubliche Hulk“ spielte dieser noch Thaddeus Ross.

*Stand 03. Februar 2025. Alle Angaben ohne Gewähr.

Text Ivonne Jeetze Fotos Platon Pictures, Constantin, Universal Pictures, Walt Disney, Searchlight Pictures

CALLAS, BULLY UND KARATE KID

Fortsetzungen und starbesetzte Biopics bestimmen das neue Kinojahr.



Von Popstars bis Operndiven, von Widerstandskämpfern bis zu Beatnik-Poeten reicht das Spektrum der kommenden Lebensgeschichten auf der Leinwand. Gleich zu Jahresbeginn schlüpft Ex-Bond Daniel Craig in die Rolle von Kultautor William Burroughs. Nach dessen biografischem Roman „Queer“ (KS: 2. Januar) spielt er einen vermögenden US-Amerikaner, der sich im Mexiko der 1950er Jahre in einen jungen Mann verliebt.

In Venedig feierte man die rigorose Lovestory von „Call Me By Your Name“-Regisseur Luca Guadagnino, beim Filmfest Istanbul wurde die Aufführung unlängst behördlich verboten.

Für Kontroversen anderer Art sorgt das irische Drama „Bonhoeffer: Pastor. Spy. Assassin“ (KS: offen) mit deutscher Starbesetzung. Jonas Dassler spielt den Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer, Moritz Bleibtreu, dessen Vater Karl und August Diehl tritt als Martin Niemöller auf. In einem offenen Brief wenden sich die Schauspieler gemeinsam, ebenso wie die Nachkommen Bonhoeffer gegen eine Vereinnahmung der Biografie durch radikale Evangelikale: Sie seien „tief besorgt über den Missbrauch unseres Films und des Vermächtnisses von Dietrich Bonhoeffer durch christliche Nationalisten“. Kritisiert wird zudem das Filmplakat, auf dem der Theologe eine Pistole in der Hand hält.

Noch unklar ist das Streit-Potenzial bei „Michael“ (KS: 15. April), der Lebensgeschichte des King of Pop. Gespielt wird Michael Jackson von dessen Neffen Jaafar. Ob Werbefilmer und Action-Regisseur Antoine Fuqua sich mit einer unkritische Lobeshymne

begnügt oder den Mut zur einer kritischen Auseinandersetzung hat, bleibt abzuwarten.

Starbesetzt folgen zwei weitere Biopics. In „Maria“ gibt Angelina Jolie arg bieder die Callas, was in Venedig für wenig Bravo-Rufe sorgte. Mehr Begeisterung dürfte Timothée Chalamet als Bob Dylan erwarten; „Like A Complete Unknown“ (KS: 27. Februar) als heißer Berlinale-Kandidat.

Wie üblich setzt die Traumfabrik im kommenden Jahr auf Fortsetzungen bewährter Kassenerfolge. In „Mission: Impossible - The Final Reckoning“ (KS: 21. Mai) wirft Tom Cruise zum achten Mal seinen Hut in den Ring. Action-Rentner Harrison Ford, 82, gerät derweil als US-Präsident in höchste Gefahr und muss sich vom Superhelden in „Captain America: Brave New World“ (KS: 12. Februar) retten lassen. Für den neuen „Superman“ (KS: 10. Juli) legt sich diesmal David Corenswet das rote Cape um und den Sauriern im „Jurassic World: Rebirth“ (KS: 2. Juli) sorgt Scarlett Johansson für neuen Star-Schwung.

Last not least geht die Fantasy-Profitemaschine „Avatar: Fire and Ash“ (KS: 17. Dezember) in die Verlängerung. Jenseits des lärmenden Popcorn-Kinos setzt man gleichfalls auf Neuauflagen, wie mit dem Jugend-Klassiker „Karate Kid: Legends“ (KS: 29. Mai), der vor vier Jahrzehnten seinen Siegeszug antrat.

Für die jungen Zuschauer gibt es den dritten Teil mit „Paddington in Peru“ (KS: 30. Januar), während „Schneewittchen“ (KS: 20. März) nun als Real-Verfilmung das Licht der Leinwand erblickt.

Gut aufgewärmt präsentiert sich auch das deutsche Kino. Sieben Jahre nach dem ersten Coup geben sich in „Kundschafter des Friedens 2“ (KS: 23. Januar) die Ex-Top-Spione der DDR die Ehre. Diesmal geht's nach Kuba. Die dortige

„Ernst-Thälmann-Insel“, ein Geschenk von Fidel an Erich, muss vor dem Zugriff kapitalistischer Spekulanten gerettet werden. Die alten Hautdegen um Henry Hübchen, Katharina Thalbach, Thomas Thieme, Winfried Glatzeder übernehmen die heikle Mission im Stil der „Olsen-Bande“.

Eine Pointen-Parade verspricht gleichfalls „Das Kanu des Manitu“, mit dem Michael „Bully“ Herbig an seinen Mega-Erfolg „Der Schuh des Mantu“ anknüpfen will, der anno 2001 über 11,7 Millionen Besucher in die Kinos lockte.

In der Arthaus-Abteilung präsentiert Fatih Akin mit dem Kindheitsdrama „Amrum“ (KS: 25. September) sein zwölftes Werk. Basierend auf den eigenen Erinnerungen von Regisseur Hark Bohm wird die Geschichte eines Teenagers erzählt, der in den letzten Kriegstagen seiner Mutter hilft und ein düsteres Familiengeheimnis lüftet. Neben Matthias Schweighöfer spielt auch Diane Kruger, was das Drama zum wahrscheinlichen Cannes-Kandidaten werden lässt. Auf eine Berlinale-Einladung dürfte Tom Tykwer hoffen. Neun Jahre nach „Ein Hologramm für den König“ handelt das „Das Licht“ (KS 20. März) von einer Familie zwischen Zusammenbruch und Neubeginn.

Oscar-Hoffnungen macht sich unterdessen Regisseur Tim Fehlbaum, der mit „September 5“ (KS: 9. Januar) die Geschichte des Olympia-Attentats von 1972 aus einer ungewöhnlichen Perspektive erzählt und die Frage nach der Verantwortung der Medien stellt.

Auch im deutschen Kino gibt es Biopics. Die dramatische Lebensgeschichte von mRNA-Pionier und CureVac-Gründer Ingmar Hoerr wird als wissenschaftlicher und politischer Doku-Thriller in „Die Heilung“ (KS offen) erzählt.

Wir dürfen also gespannt sein.

Dieter Oßwald

Fotos: Lionsgate, herbx film/Constantin Film/Luis Zeno Kuhn
Fotos: Streams Netflix, Apple TV+, NBC

Starbar



Fazit: **abwartend**

Verfügbar auf Apple TV+
Start 14. Februar 2025

Genre Action, Romanze, Thriller
Mit Anya Taylor-Joy, Miles Teller, Sigourney Weaver u. a.

» THE GORGE

Eine Frau. Ein Mann. Beide gefährlich. Doch was noch gefährlicher scheint, ist die furchterregende, von Nebel durchwaberte Schlucht, die die zwei Elite-Agenten voneinander trennt. Denn sie wurden in den abgelegenen Wachtürmen auf den gegenüberliegenden Seiten postiert. Und niemand weiß von der Existenz. Wie kann das sein? Warum darf niemand davon wissen? Und was lauert dort unten in der Tiefe?

Während dieser Zeit beginnen Levi und Drasa eine Verbindung, über den Abgrund hinweg, aufzubauen: sie beobachten einander, tauschen Nachrichten aus... Bis die Gefahr so nah bei ihnen ist, dass sie ihre Fähigkeiten vereinen müssen, um das dunkle Übel aus der Schlucht zu bezwingen, bevor es auf die Menschheit losgehen kann.

Ein Science-Fiction-Thriller von Scott Derrickson der mit viel Spannung und absolut actiongeladen daherkommt, aber auch romantische Züge zeigt.

17

» SUITS: L.A.

Der Name Harvey Specter (Gabriel Macht) wird den meisten ein Begriff sein, spätestens dann, wenn im gleichen Satz der Serientitel „Suits“ (2011) fällt. Um die Anwaltsserie, mit insgesamt neun Staffeln, und den Hauptdarstellern Harvey und Mike ist ein absoluter Hype entfacht, sodass die Serie 2023, sogar zur meistgestreamten des Jahres aufstieg.

Und nun geht es mit einem Spin-Off weiter. Doch das neue Gesicht in der L.A.-Version ist auch kein Unbekannter: Stephen Amell verkörperte im Arrowverse-Universum den Green Arrow. Jetzt übernimmt er die Rolle des ehemaligen Bundesstaatsanwalts Ted Black, der seine Wurzeln in New York hat. Und strotzt genauso vor Selbstbewusstsein... Aber in L.A. muss er sich neu erfinden und vertritt dort mächtige Klienten. Doch gerät seine Kanzlei immer mehr in eine Krise. Um zu überleben, muss er eine Rolle einnehmen, die ihm missfällt. Worauf er zählen kann, ist sein Team, obwohl sich das Privat- und Berufsleben der Kanzleimitglieder auch hier zu vermischen scheint...

Ein Highlight: Wir werden Gabriel Macht in einer Nebenrolle als Harvey Specter wiedersehen.

17



Fazit: **heiß ersehnt(!?)**

Verfügbar auf NBC
Start 23. Februar 2025

Genre Drama, Gericht
Mit Stephen Amell, Josh McDermitt u. a.

» IRGENDWIE SCHWANGER

Wer hat schon mal jemanden beim Lügen erwischt oder sich sogar dabei erwischt, wie er die Wahrheit mal eben so hingedreht hat, wie es sich gerade gut anfühlt? Niemand? Lüge! Und voll erwischt ;)

In der neuen Netflix-Komödie „Irgendwie schwanger“ verstrickt sich Lainy Newton (Amy Schumer) immer mehr in ihre selbst aufgebürdete Lüge – im Mittelpunkt steht dabei die fingierte Wahrheit um ihre Schwangerschaft. Und alles nur, weil sie neidisch auf ihre hochschwangere Freundin ist. Zudem sehnt sich Lainy nach Aufmerksamkeit und den Vorzügen, darum schnallt sie sich so mal eben einen falschen Babybauch um. Und schon kurz darauf erlebt sie die ersten Vorteile am eigenen Leib: Sie bekommt Geschenke, einen Sitzplatz in der U-Bahn und wird beim Yoga umsorgt. Doch diese Lüge nimmt ein Ausmaß an, das Lainy nicht mehr bewältigen kann und es entwickelt sich zu einer Katastrophe, besonders als noch Josh in ihr Leben tritt, gerät alles außer Kontrolle. Kann sie die Situation wieder gerade biegen?

17

Verfügbar auf Netflix
Start 5. Februar 2025

Genre Komödie, Romanze
Mit Amy Schumer, Jillian Bell, Will Forte u. a.



Fazit: **ganz schön verzettelt**

ÜBER DEPECHE MODE



**Markus Kavka am
23. Oktober in Braunschweig.**

Den Musikjournalisten und Autoren Markus Kavka kennen die meisten sicher noch als Moderator beim Musikfernsehen. In seinem Buch „Depeche Mode“ erzählt er von seiner persönlichen Reise mit seiner Lieblingsband und über seine Jugend als Grufti in der bayerischen Provinz. Auf seiner Lesereise macht er nun auch in Braunschweig Halt.

Wie hast du es geschafft deine beiden Perspektiven als Fan und professioneller Musikjournalist während des ersten Interviews mit Depeche Mode in Einklang zu bringen?

Zu dem Zeitpunkt war ich schon 20 Jahre Fan. Das Interview fand 2001 im Rahmen der MTV Europe Music Awards in Frankfurt statt. Ich hatte totale Panik, dass es irgendwie falsch laufen könnte und ewig an den Fragen herumgedoktert. Aber es lief richtig gut: Am Ende hatten sich einfach vier Typen getroffen und gemerkt, hey, wir verstehen uns. Das hat sich in den weiteren Interviews fortgesetzt.

Wie wichtig waren modische Ausdrucksformen für die Identifikation mit der Band?

Klar gehört es ein bisschen zum Fan-Sein dazu, dass man zumindest in jüngeren Jahren auch auf optischer Ebene seinen Idolen nahekommt. Ich hatte mir da Dave Gahan auserkoren. Klamottenmäßig war das gar nicht so abgefahren, sondern die Frisuren das Problem, gerade die von Dave. Der trug einen Flattop mit blondierten Spitzen. Mein Onkel war Friseur in meinem Heimatdorf und kam auf die grandiose Idee, mir erst eine Dauerwelle zu machen, dann die Haare total kurz zu schneiden, damit die nach oben stehen und schließlich die Spitzen zu blondieren. Klingt in der Theorie abenteuerlich und war in der Umsetzung eine Vollkatastrophe.

Wie denkst du hat Depeche Mode die Musikwelt nachhaltig beeinflusst und welche der heutigen Künstler:innen erinnern dich besonders an die Band?

Mit Depeche Mode gab es das erste Mal eine Außenseiterband für die Massen, die sich mit ihrer Musik nicht beim Mainstream angebiert haben. Trotzdem haben sie es geschafft, ihre Fanschar immer weiter zu vergrößern, bis sie die erste elektronisch basierte Band waren, die in großen Stadien aufgetreten ist. Auch heutzutage verbinden sie Generationen. Ich sehe Eltern, die mit ihren Kindern zum Konzert gehen, teilweise sogar Großeltern. Bands wie Nine Inch Nails, The Killers, Linkin Park, Coldplay, Muse, Arcade Fire, Lady Gaga und Chvrches wurden durch sie geprägt. Daneben auch jüngere Bands, etwa Tempers, R. Missing, The KVB, The Birthday Massacre, The Crüxshadows.

Welche drei Styling-Tipps würdest du dem 80er Goth-Markus geben?

1. Go easy on the Kajal. Damals hab ich mir die Augen, wie man auf bayrisch sagt, total eingekastelt. Das sah teilweise aus wie Onkel Fester aus der Addams Family oder eben Waschbär. Würd ich heute deutlich dezenter auftragen.
2. Stick to Schwarz. Zwischendurch gab es Tage und Wochen, da dachte ich mir, ich müsste mal was ganz anderes machen und mich nicht mehr schwarz anziehen, sondern zum Ausgehen komplett in weiß oder rot gehen. Da würd ich mir heutzutage von abraten und schön bei schwarz bleiben.
3. Save the Katzenkopf. Ich hatte mal 'nen skelettierten Katzenkopf als Accessoire. Den hätte ich besser konservieren sollen. Werd' oft danach gefragt, aber der ist leider weg.

Olivia Buber

TERMIN

**Brunsviga (BS)
23. Oktober 2025 | 20 Uhr
momentschalter.de**

Foto: Thomas Neukam

Radstation

am Braunschweiger Hauptbahnhof



Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 5.30 bis 22.30 Uhr
Sa 6.00 bis 21.00 Uhr
So 8.00 bis 21.00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 1 | Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de

KÖRPER WELTEN



Jetzt
**GESCHENK-
TICKETS**
sichern!

Ab
23. Dez.

HANNOVER ALTE DRUCKEREI

Hannoversche Allgemeine magaScene 21 eventim 25

Kunstmuseum Wolfsburg



**Leandro Erlich
Schwereelos**

**12.10.2024
— 13.7.2025**

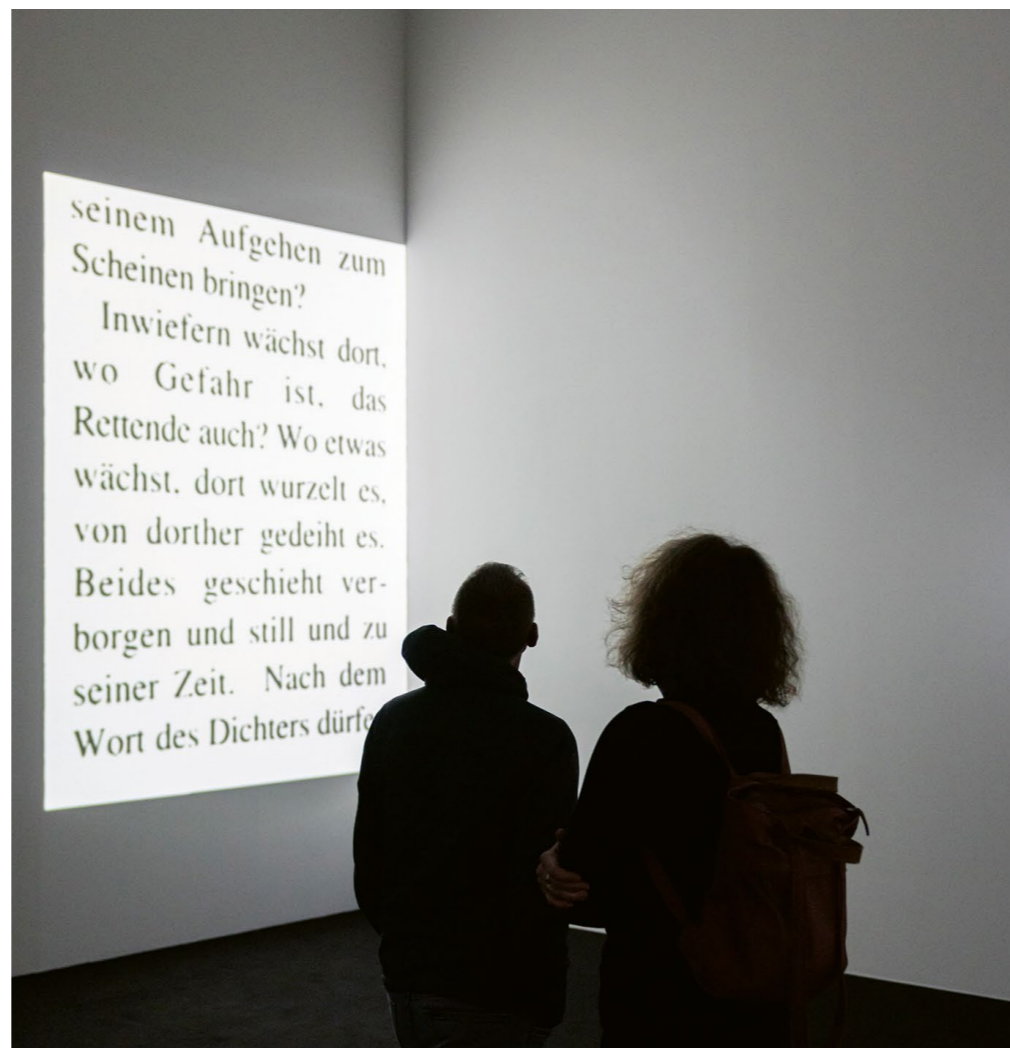
Mit großzügiger Förderung
Stiftung Niedersachsen
Medienpartner
arte

NEUE PERSPEKTIVEN

Gary Hill zu Gast im Kunstmuseum Wolfsburg.



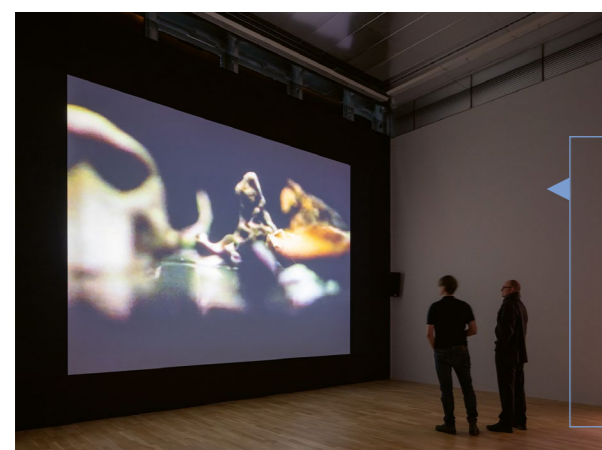
Sine Wave (The Curve of Life), 2011



seinem Aufgehen zum Scheinen bringen?
Inwiefern wächst dort, wo Gefahr ist, das Rettende auch? Wo etwas wächst, dort wurzelt es, von dorthin gedeiht es. Beides geschieht verborgen und still und zu seiner Zeit. Nach dem Wort des Dichters dürfen

87

Bemerkungen über die Farben [Remarks on Color], 1994



Site Recite (A Prologue), 1989



Das Kunstmuseum Wolfsburg bietet mit der Ausstellung „Gary Hill. Eine Frage der Wahrnehmung“ einen beeindruckenden Einblick in das Schaffen eines der bedeutendsten Pioniere der Medienkunst. Noch bis zum 16. März 2025 haben Besucher:innen die Möglichkeit, in eine Welt einzutauchen, die die Grenzen zwischen Sprache, Bild, Klang und Körper auf faszinierende Weise verschmelzen lässt.

Mediations,
1979/1986



Tiefe Einblicke

Mit einer Ausstellungsfläche von etwa 800 Quadratmetern, verteilt auf den Nordsaal, die Ostkabinette und den Südsaal, entfaltet sich ein facettenreicher Parcours, der durch die zentrale Themenwelt des US-amerikanischen Künstlers Gary Hill führt. Die Ausstellung wurde von Holger Broecker und Elena Engelbrechter kuratiert und umfasst 15 repräsentative Werke, darunter Einkanal-Videos sowie Video- und Soundinstallationen. Die gezeigten Arbeiten stammen alle aus der Sammlung des Kunstmuseum Wolfsburg und werden zum Teil erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Gary Hill, der 1951 in Santa Monica geboren wurde und heute in Seattle lebt, prägt seit den 1970er Jahren die zeitgenössische Kunstszene. Als Videokünstler nutzt er elektronische Medien, um multimediale Erfahrungen zu schaffen, die Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten infrage stellen. Die gezeigten Installationen laden dazu ein, sich auf eine Reise durch kognitive Prozesse, Sprache, Klang, Zeit und Verortung zu begeben.

Das Kunstmuseum Wolfsburg besitzt mit 46 Werken die umfangreichste Sammlung seiner Arbeiten in Deutschland. Die Ausstellung präsentiert dabei gezielt eine Auswahl, die einen Überblick über Hills Schaffen gibt – von seinen frühen Werken bis hin zu neueren Installationen, die auf besondere Weise die Verflechtungen von Bild und Ton erfahrbar machen.

Immersive Erfahrungen

Der Fokus der Ausstellung liegt auf der Reflexion über Wahrnehmung, Erkenntnis und die Konstruktion von Wirklichkeit. Gary Hills Arbeiten erzeugen durch ihre mediale Dynamik eine intensive Wirkung, die Besucher:innen in ein Erlebnis aus Bild, Klang und Bedeutung eintauchen lässt. Mit neun exemplarischen Themenfeldern – darunter Sprache, Technik, Sound und Zeit – wird das breite Spektrum seines Schaffens beleuchtet.

Seine Arbeiten zielen auf eine kritische Auseinandersetzung mit der Medienwelt ab.

In einer Zeit, in der KI und Fake News die öffentliche Wahrnehmung prägen, gewinnen Hills Werke an Relevanz, indem sie für einen bewussteren Umgang mit medialen Informationen sensibilisieren.

Ein Jubiläum und künstlerisches Highlight

Die Ausstellung ist einer der Höhepunkte des Jubiläumjahres des Kunstmuseum Wolfsburg, das 2024 sein 30-jähriges Bestehen feierte. Sie schließt das Jubiläum mit einer Würdigung eines Künstlers ab, der das Museum seit seinen Anfängen begleitet. Bereits 1997 wurde das erste Werk Gary Hills erworben. Mit großzügigen Schenkungen des Künstlers und seiner Sammler:innen konnte die Sammlung seither stetig erweitert werden.

Parallel zu „Gary Hill. Eine Frage der Wahrnehmung“ ist die Ausstellung Leandro Erlich. Schwerelos zu sehen, die ebenfalls mit Illusionen und der Dekonstruktion von Sehgewohnheiten spielt. Beide Ausstellungen ergänzen sich inhaltlich und bieten den Besucher:innen ein vielfältiges Kunsterlebnis.

Ein kostenfreies zweisprachiges Booklet begleitet die Ausstellung und gibt durch Texte der Kurator:innen Holger Broecker und Elena Engelbrechter vertiefende Einblicke in die Arbeit Gary Hills.

Die Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg ist ein Muss für alle Kunstinteressierten, die sich auf eine Reise in die poetische und komplexe Welt der Wahrnehmung einlassen möchten.

Jannick Stühff

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025
Fotos: Courtesy Gary HillStudio, Marek Kruszewski

KLEINKUNST - LITERATUR - UNTERHALTUNG - THEATER

Ein Erlebnis: Das Kult-Theater in Braunschweig.



Du gehst vorbei an dem leuchtenden Kult-Schriftzug, die fünf Stufen der Eingangstreppe hinauf und wirst empfangen von einem grinsenden Mann mit Hut. Ein Gefühl von Wärme überkommt dich und du darfst die harmonische und kreative Energie des Kult-Theaters wahrnehmen und noch ein Stück weit ergänzen ;) Hol dir einen warmen Tee oder ein erfrischendes Getränk und begib dich dahin, wo Kunst entsteht.

Das Kult-Theater befindet sich auf dem Schimmel-Hof in der Hamburger Straße 273/C2 und bietet viele Möglichkeiten, sich kreativ auszuleben und auch Veranstaltungen aller Art. Das Kult ist auch auf Instagram und Facebook aktiv, wo die Veranstaltungen und die Atmosphäre im Theater festgehalten werden. Ich selbst bin seit einem halben Jahr, drei Tage die Woche durch ein Schulpraktikum, dort und habe bisher nur gute Erfahrungen gemacht, inspirierende Momente miterlebt und freundliche Menschen kennengelernt.

Die erste Improtheater-Schule Braunschweigs

Das Theater bietet Kurse, bei denen verschiedenste Dinge erlernt werden können: Impro-Theater, Burlesque, Tango und vieles mehr. Die Impro-Theater-Kurse sind von Level 1 bis 5 aufgeteilt und sehr zu empfehlen. Dort wird gelacht und zusammen an etwas gearbeitet, das nicht nur die Fähigkeiten im Impro, sondern auch die Selbstkompetenz verbessern. Impro-Theater (kurz für Improvisationstheater) ist übrigens eine Form des Theaters, bei der Szenen, Geschichten und Dialoge spontan und ohne vorher festgelegtes Skript entstehen. Die meisten Kurse finden meist in den zwei oberen Räumen statt: Raum Del Close (benannt nach Del Close (1934–1999); ein einflussreicher amerikanischer Schauspieler, Komiker und Regisseur und einer der Pioniere des modernen Improvisationstheaters) und Raum Johnstone (benannt nach Keith Johnstone (1933–2023); ein britischer Schauspieler, Regisseur, Theaterpädagoge und auch einer der bedeutendsten Pioniere des modernen Improvisationstheaters). Zudem kommen verschiedenste Menschen aus unter-

schiedlichsten Regionen ins Theater, um den Raum mit Gelächter, Musik, Schauspiel oder anderem zu füllen. Hier auf der Bühne finden Veranstaltungen wie Comedy-Shows, Konzerte, Swingpartys, Erzählungen, Discoabende und vieles mehr statt.

Braunschweigs kleinstes Theater

Das KULT ist klein, gemütlich und eher altmodisch wie bunt eingerichtet, was für eine Wohlfühlatmosphäre sorgt. Ganz einfach gesagt: Hier fühlt man sich wie im eigenen Wohnzimmer! Im Eingangsbereich hängen wunderschöne Kronleuchter von der Decke und ein roter Teppich, welcher die Besucher:innen in den Theatersaal führt. Bunte Bilder und nostalgische Einrichtungsgegenstände schmücken den Raum und an einer kleinen Holztheke gibt es eine große Auswahl an Getränken und auch etwas für den kleinen Hunger. Hinter dem Theatersaal, an einem Vorhang vorbei, befindet sich das Büro beziehungsweise der Backstagebereich, in dem der oben genannte, grinsende Mann mit Hut seine Arbeit verrichtet. Sein Name ist Thomas Hirche und er ist der Chef des Theaters. Er hat klein angefangen und dafür gesorgt, seinen Traum von einem vielfältigen Ort, an dem sich alle wohlfühlen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen, zu erschaffen. Das KULT trägt sein Gesicht und er sorgt dafür, dass solch eine harmonische Stimmung herrscht, indem er die Verantwortung dafür trägt, dass das Theater von seinen Helfer:innen und ihm selbst mit Liebe und Ehrgeiz geleitet wird.

Mein Highlight

Mein besonderes Highlight von der bisher verbrachten Zeit im Kult ist das sich wiederholende Konzept die Jazz-Session, bei der eine Band eine halbe Stunde lang die Veranstaltung eröffnet, dann ihren Auftritt beendet, die Instrumente stehen lässt und Menschen auf die Bühne einlädt, welche Lust haben gemeinsam Jazz zu spielen und ihre musikalische Leidenschaft entfalten und sich treiben lassen können. Ich finde nicht nur die Veranstaltung an sich schön, sondern auch die Idee dahinter, ein Konzert mit einer gemeinsamen Mitmach-Aktion zu verbinden. Dieses Konzept ist für jeden Jazz-Liebhaber etwas Tolles! Dazu kommt, dass es noch weitere neu kreierte Veranstaltungen gibt wie den Impro-Jam! Geh doch mal auf die Kult-Website und schau dich um ;)

Mari Belle Klauk

Foto Privat

KÖRPERWELTEN & DER ZYKLUS DES LEBENS

KÖRPERWELTEN – Jetzt in Hannover

In der Hannover gastiert mit den KÖRPERWELTEN ein ganz besonderes Ausstellungs-Highlight. Seit 23. Dezember 2024 präsentieren Plastinator Dr. Gunther von Hagens und Kuratorin Dr. Angelina Whalley ihre Ausstellung „KÖRPERWELTEN & Der Zyklus des Lebens“ in der Alten Druckerei.

Im Fokus der Ausstellung steht der menschliche Körper im Kreislauf von Entstehen und Vergehen. Der kontinuierliche Veränderungsprozess des Körpers wird anhand einer Vielzahl echter menschlicher Exponate spannend und anschaulich dargestellt. Die einzelnen Stationen – von der Zeugung bis ins hohe Alter – laden dazu ein, sich intensiv mit dem eigenen Körper und Lebensstil zu beschäftigen.

„In KÖRPERWELTEN & Der Zyklus des Lebens“ stellt Dr. Whalley das menschliche Leben von der Zeugung bis ins hohe Alter dar und betrachtet dabei besonders den Aspekt der Langlebigkeit anhand neuester Ergebnisse aus der Altersforschung. Außerdem macht sie deutlich, welchen Einfluss Umwelt und Lebenswandel auf den sich

entwickelnden und alternden Körper haben. Der kontinuierliche Veränderungsprozess des Körpers wird anhand einer Vielzahl echter menschlicher Exponate spannend und anschaulich dargestellt. Die einzelnen Stationen – von der Zeugung bis ins hohe Alter – laden dazu ein, sich intensiv mit dem eigenen Körper und Lebensstil zu beschäftigen.

Dass dies auf so eindrückliche Weise möglich ist, verdanken wir der Plastination, die Dr. Gunther von Hagens im Jahre 1977 erfand und mit der die Anatomie auch Menschen außerhalb einer klinischen und universitären Umgebung zugänglich gemacht wurde. Vorrangiges Ziel der KÖRPERWELTEN-Macher ist die gesundheitliche Aufklärung und Prävention. Die faszinierenden anatomischen Präparate, darunter viele Ganzkörper-Plastinate, erläutern leicht verständlich einzelne Organfunktionen sowie häufige Erkrankungen. Es wird erklärt, was jeder einzelne tun kann, um seine Gesundheit und eine hohe Lebensqualität möglichst lange zu bewahren. Der Besuch der KÖRPERWELTEN ist für medizinische Laien

ebenso empfehlenswert wie für alle, die in den Bereichen Vorsorge und Gesundheit tätig sind.

KÖRPERWELTEN ist eine Ausstellung, die den Blick auf uns selbst und unsere Lebensweise nachhaltig verändert. Über 56 Mio. Menschen rund um den Globus haben sich bereits auf diese Selbstentdeckungsreise durch den menschlichen Körper begeben.

Die gezeigten Plastinate stammen aus dem Körperspende-Programm des Instituts für Plastination in Heidelberg, in dem mittlerweile mehr als 21.000 Personen registriert sind.



Foto Ines Huber

MIT BUS UND BAHN ZUM SCHODUVEL

Auch in diesem Jahr werden wieder Sympathiearmbänder zur Finanzierung des Zuges verkauft. Auch eine **Verlosung gibt es auf Instagram: subway_magazin**. Mit diesem Band können Besucher am 02.03.25 ganztägig im gesamten Geltungsbereich des Verbundtarifs Region Braunschweig (Tarifzone 10 bis 90, das sind neben BS zusätzlich die Städte SZ und WOB sowie die Landkreise PE, GF, WF, HE und GS) kostenlos mit Bus, Tram und Bahn zum Karnevalszug an- und abreisen. Zusätzlich haben die Besucher freien Eintritt zur Zugparty am 02.03.25 ab 15.30 Uhr in der Volkswagenhalle Braunschweig. Weiterhin erhalten die Besucher mit dem beiliegenden Gutscheineheft zahlreiche weitere Boni.

Das Band wird zum Preis von 8 Euro verkauft u. a. im EINTRACHT-FANSHOP an der Hamburger Str., in der TOURISTINFO BS, Kleine Burg 14, im EDEKA Center im BraWo Park BS, im GLOBUS-Markt an der Otto-von-Guericke Str. in BS, in allen Filialen der Stadtbäckerei MILKAU und bei SELGROS cash & carry BS, Daimlerstraße. Zusätzlich wird das Band in zahlreichen Verkaufsstellen der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Region Braunschweig (VRB), z. B. im BSVG Service-Center in BS, Bohlweg, verkauft. Auch an der Abendkasse der VOLKSWAGEN HALLE am 02.03.25 werden die Bänder zum Verkauf angeboten.

Das Schoduvell-Sympathiearmband kann auch online über den Shop des Komitees Braunschweiger Karneval bestellt werden (braunschweiger-karneval.de). Unter dieser Adresse ist eine aktuelle Liste aller Verkaufsstellen veröffentlicht.

Alle Verkehrsunternehmen im VRB erkennen dieses Bändchen als Fahrschein an. Es gilt an diesem Sonntag in allen Bussen, Trams und Bahnen im gesamten Verbundgebiet als Fahrschein. Der Vorteil ist, dass die Zuschauer, Teilnehmer und Gäste, die mit diesem Band zum Umzug anreisen, keine Parkplätze suchen müssen und nach dem Umzug bequem wieder nach Hause kommen - und dabei gleichzeitig einen Beitrag zur Finanzierung des Karnevalzuges leisten.

Der Jeck in Dir

SYMPATHIEBAND Schoduvell 2025

Das Band für den Zugtag mit vielen Vorteilen:

Fahrschein für Bus/Tram/Bahn auf allen Linien in der Region. **Freier Eintritt** für die Party nach dem Zug in der Volkswagenhalle am 2. März 2025. **Gratis-Getränk, Gebäck.**

Und einfach mal zeigen:
„Karneval, ich steh zu Dir!“

www.braunschweiger-karneval.de

8,- Euro

SOMMER WIE AUF REPEAT

NURA

Volles Programm in 2025: Konzerte, Kultur und jede Menge Sommerlaune in Braunschweig und der Region.

Der Januar – dieser ewige Probenmonat, in dem man sich langsam wieder ans Leben gewöhnt, die guten Vorsätze testet (oder direkt verwirft) und sich fragt, wie lange es noch dunkel bleibt. Aber Schluss mit Rückschau und Neujahrsmüdigkeit, jetzt geht's ans Eingemachte! Der Februar ist da, und damit die perfekte Gelegenheit, Pläne für das Jahr 2025 zu schmieden. Denn eines ist sicher: Dieses Jahr wird voller Highlights – und es gibt jede Menge zu erleben!

Applaus Garten: Musik im Grünen

Im Jahr 2021 bekam Braunschweig mit dem Applaus Garten eine neue, stimmungsvolle Open-Air-Reihe. Was damals unter den Einschränkungen der Pandemie begann – mit Tischen, Abstand und Tanzen nur am Platz – hat sich längst zu einem lebendigen und freien Sommerfestival entwickelt. Heute gibt es keine Tische und Stühle mehr, dafür aber umso mehr Raum, um gemeinsam zu tanzen, zu feiern und voller Leidenschaft mitzusingen.

Auch 2025 lockt der Applaus Garten wieder mit einem abwechslungsreichen Programm. Den Auftakt macht am 28. Mai 2025 niemand Geringeres als Braunschweigs Rock'n'Roll-Ikonen Sweetie Glitter & The Sweethearts – fast schon ein fester Bestandteil des Applaus Gartens.

Von diesem Zeitpunkt an geht es Schlag auf Schlag mit Highlights wie Bilderbuch (29. Mai), Nura (6.

Juni), Blumengarten (12. Juni), Giovanni Zarrella (22. Juni) und Alexander Marcus (27. Juni).

Unser Aller Festival: Hits, Humor und Henning Wehland

Ebenfalls im Juni wird's im Landkreis Gifhorn wieder bunt: Das Unser Aller Festival geht vom 13. bis 22. Juni 2025 in die sechste Runde – und serviert eine Mischung aus Musik, Comedy und Unterhaltung.

Ein Highlight: Die H-Blockx rund um Frontmann Henning Wehland feiern das 30-jährige Jubiläum ihres legendären Debütalbums „Time To Move“. Und wo könnte das besser passieren als im stimmungsvollen Schlosshof Gifhorn am 13. Juni? Direkt danach wird's nicht weniger wild, denn am 14. Juni bringt die Fun-Metal-Band J.B.O. das Festival zum Beben, bevor Singer-Songwriter Enno Bunger am 21. Juni mit tiefgründigen Texten und sanften Melodien die Bühne übernimmt.

Aber es gibt nicht nur was auf die Ohren – auch die Lachmuskeln werden ordentlich strapaziert. Am 18. Juni servieren die Comediennes Ana Lucia und Florentine Osche im Kultursaal Betzhorn in Wahrenholz eine echte Comedy-Schelle, die man so schnell nicht vergisst. Und am 22. Juni geht's nochmal in eine ganz andere Richtung: Bundesliga-Legende Peter Neururer entert den Gasthof zur Post in Vordorf und teilt mit seinem unverwechselbaren Humor und spannenden Anekdoten aus dem Fußballleben aus.

Volksbank BraWo Bühne: von Indie-Vibes bis Gänsehaut-Balladen

Unglaublich, aber wahr: Das Raffteichbad wird seit 2004 fast jedes Jahr zur grünen Open-Air-Bühne, die regelmäßig echte Top-Acts nach Braunschweig holt. Auf der Gästeliste der vergangenen Jahre standen Größen wie Silbermond, Cro, Pur, Bushido, Sido, Scooter und James Blunt – und auch 2025 bleibt

dieser beeindruckende Standard bestehen.

Den Auftakt der Volksbank BraWo Bühne machen die Indie-Rock-Shootingstars Provinz am 9. August 2025. Mit im Gepäck: ihr neues Album „Pazifik“ (Release: 21. Februar 2025) sowie Fan-Lieblinge wie „Tanz für mich“ oder „Was uns high macht“. Tanzschuhe einpacken, denn am 15. August 2025 liefert Jan Delay & Disco No. 1 die besten funky Grooves für einen Abend voller Bewegung. Und bevor ihr euch zu sehr entspannt, geht's direkt weiter: Kontra K entert am 16. August 2025 die Bühne mit voller Power, „Blut, Schweiß und Tränen“ – wie man es von ihm kennt.

Zum Finale wird es emotional: Johannes Oerding feiert sein Comeback in Braunschweig. Nachdem er bereits 2022 auf der Volksbank BraWo Bühne stand, zieht es ihn dieses Jahr zurück, um am 17. August 2025 die Bühne mit seiner unvergleichlichen Stimme und jeder Menge Gefühle zu schließen.

Weitere Eventhighlights

Und das sind nur drei Highlights eines prall gefüllten Festivalsommers! Am 14. Juni 2025 feiert Braunschweig zum 15. Mal seine Kulturturnacht – eine Nacht, in der sich die Stadt komplett in eine riesige Bühne verwandelt. Von Theatern über Museen, Kinos, Galerien und Kulturzentren bis hin zu ungewöhnlichen Orten wie Gaststätten, Friseursalons oder sogar Hotels: Alles wird bespielt. Zur letzten Kulturturnacht 2023 gab's über 200 Auftritte in den Bereichen Musik, Tanz, Theater und Literatur, verteilt auf mehr als 80 Locations – und 2025 dürfte es nicht weniger spektakulär werden.

Nur eine Woche später, vom 20. bis 22. Juni, erobert das Buskers Festival die Braunschweiger Innenstadt. Nationale und internationale Straßenmusiker:innen bringen die City mit ihren Performances zum Klingeln – spontan, charmant und immer für eine Überraschung gut.

Weiter geht's im August, und zwar mit richtig viel Abwechslung: Nach einer Pause kehrt das Schloss-Spektakel zurück. Vom 8. bis 10. August ziehen Kleinkünstler:innen ins märchenhafte Schloss Richmond ein und sorgen in zauberhafter Atmosphäre für Magie. Nicht weniger zauberhaft, aber umso lauter wird es beim Rocken am Brocken (31. Juli bis 2. August), wo unter anderem „Wie du manchmal fehlst“-Sänger Zartmann, die Deutschrock-Größen Madsen und Indie-Shootingstar Serpentin auf der Bühne stehen.

Und es geht Schlag auf Schlag weiter: Das Summertime Festival in Wolfenbüttel findet am 22. und 23. August statt (Line-up wird noch heiß erwartet), während in Braun-

schweig parallel die Leseclair Buchmesse ihre zweite Ausgabe feiert. Das Festival rund um Bücher läuft die ganze Woche vom 18. bis 24. August und gipfelt in einem literarischen Wochenende am 23. und 24. August.

Denise Rosenthal

*Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



CROSSING TALES

Braunschweig Projects 24/25 – Ausstellung in der HBK.

Die Kraft von Erzählungen

Der Titel der Ausstellung „Crossing Tales“ steht für die Kraft von Erzählungen, die dominanten Systeme zu stören und Verbindungen aufzubauen – über Spaltungen und Trennungen hinweg. Die ausgestellten künstlerischen Arbeiten sprechen in diesem Sinne marginalisierte Geschichten und zeitgenössische gesellschaftliche Problematiken an. Zu sehen ist die Ausstellung ganz in der Nähe des Jolly Time (das ehemalige „Joker“) in der Montagehalle, die sich in der Broitzemer Straße ein Stück hinter dem Hauptgebäude HBK befindet. Hier werden auf 400 Quadratmetern die künstlerischen Projekte der Stipendiat:innen des Braunschweig Projects bis zum 21. Februar gezeigt.

Von Fotografie bis Klanginstallation

Zu sehen (und zu hören!) sind Raum- und Klanginstallationen mit Sogwirkung – aber auch Fotografien, die Geschichten erzählen und Skulpturen, die auf unerwartete Weise Brüche im Raum erzeugen oder neue Verbindungen schaffen. Die einzelnen Arbeiten der ausstellenden Künstler:innen – Erfan Aboutalebi, Joe Cave, Sofia Duchovny, Tang Han, Bojana (S) Knežević, Joscha Steffens, Kai-Hendrik Windeler – sind in der Montagehalle so platziert, dass jedes seine Geschichten zu erzählen vermag. Wenn man nur genau hinschaut und zuhört. Kuratiert wurde die Ausstellung von Elisa Giuliano, die ebenfalls Stipendiatin des Projekts ist.

Sieben Stipendien für internationale Künstler:innen

Für etwa drei Wochen stellen sieben Künstler:innen in einer Abschlusspräsentation ihre Arbeiten aus, die während des letzten Jahres entstanden sind. In dieser Zeit wurden sie mit einem Stipendium gefördert: Ihnen standen Wohnateliers der Hochschule zur Verfügung, sie konnten die Werkstätten der HBK nutzen und wurden zudem von Lehrenden der Freien Kunst bei ihren künstlerischen

rischen Projekten unterstützt. Zusätzlich zu den künstlerischen Stipendien gab es auch ein kuratorisches Stipendium für die Planung und Durchführung der Ausstellung. Braunschweig Projects ist ein internationales Förderungsprogramm, das es bereits seit 2011 gibt und Teil der Künstlerförderung des Landes Niedersachsen ist.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Zusätzlich zur täglich geöffneten Ausstellung findet immer dienstags und mittwochs ab 17 Uhr ein Begleitprogramm statt. Dieses beinhaltet Gespräche mit den Künstler:innen, Performances, Führungen und Filmvorführungen. Weitere Informationen lassen sich auf der Website finden. Oder man schaut zu den Terminen einfach vorbei. Die Ausstellung zu besuchen lohnt sich allemal!

Lisa Leguin



Fotos Lisa Leguin

Ausstellungsort: HBK Braunschweig, Montagehalle Broitzemer Straße 221, 38118 Braunschweig

Ausstellungslaufzeit: 29.1. – 21.2.2025 | Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 13 – 18 Uhr, am 30.1. von 10 – 18 Uhr (Studieninformationstag)



Eintritt: kostenlos und barrierefrei | Begleitprogramm: 4.2., 5.2., 11.2., 12.2., 18.2., 19.2., 20.2. immer ab 17 Uhr

Website: <https://www.hbk-bs.de/aktuelles/veranstaltungen/>

VON DER ANDERWELT BIS ZUR IRISCHEN MYTHOLOGIE

Die Rostockerin **Anne Oldach** über „Bonds and Curses“.

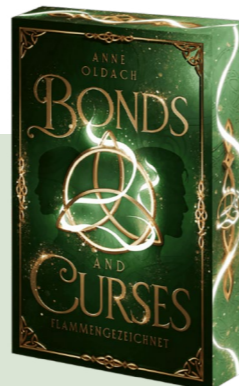


Worauf können wir uns in nächster Zeit freuen? Wie geht es weiter?

Ich schreibe gerade an einer Adventskalender-Geschichte in 24 Kapiteln. Sie ist für Grundschulkindern gedacht und handelt von einem tollpatschigen Weihnachtswichtel. Aber in meinem Kopf entsteht schon die nächste Geschichte für erwachsene Leser:innen und dieses Mal wird die Liebe eine größere Rolle spielen.

Dann dürfen wir wohl gespannt sein!

Ivonne Jeetze



Wie die meisten sehen wir uns nach Freundschaft und Dazugehörigkeit. So auch Erin, als sie zum Studieren nach Dublin geht. Doch fällt es ihr schwer Anschluss und Freunde zu finden, da sie die meiste Zeit in einer Welt aus Büchern verbracht hat. Aber Unglaubliches geschieht: Sie und der Frauenschwarm Conor werden bei einer Party durch ein Weltentor in die Anderwelt gezogen. Eine Welt voller Gefahren und mordlüsterner magischer Wesen. Wie können sie zurückkehren? Beide müssen sich dabei nicht nur ihren größten Ängsten stellen, sondern auch den Gestaltwandler Fintan, der sie töten will, als Verbündeten gewinnen. Kann es ihnen gelingen? Können sie Fintan überhaupt vertrauen? Spannend und herzerreißend, beschreibt diesen schönen Farbschnitt von „Bonds and Curses“ schon sehr zutreffend. Wer magisches Abenteuer voller überraschender Wendungen und funkenprühender Momente von verbotener Liebe liebt, der wird diesen Einzelband verschlingen.

wenn ich mal einen Fantasyroman schreibe, dann muss er genau hier spielen. Also ja, der Prozess vom ersten Funken, bis „Bonds and Curses“ tatsächlich in Buchform vor mir lag, war sehr, sehr lang.

Was würdest du sagen, war das Herausforderndste bei der Umsetzung dieser Geschichte? Ein Großteil des Romans spielt in der Anderwelt, in der es mystische Wesen wie Feen, Fae, Gestaltwandler, Druiden und viele mehr gibt. Aber auch die magischen Schätze aus den irischen Mythen spielen eine Rolle. Die Herausforderung bestand darin, die irische Mythologie möglichst ohne große Verfälschung einzubauen und trotzdem eine aktuelle Geschichte zu erzählen, die den Lesenden berührt und ihn mitfiebern lässt.

Worauf können sich die Leser:innen am meisten freuen? Was erwartete sie? Sie können sich auf eine spannende Geschichte voller Magie und unerwarteter Wendungen freuen. Ich liebe es, die Lesenden zu überraschen. Aber auch die Liebesgeschichte hat es in sich. Aber da möchte ich nicht zu viel verraten.

Das Schreiben hat Anne gelehrt, geduldig zu sein, denn alles wird sich mit der Zeit von allein fügen. So auch die wunderbare Geschichte der Rostockerin, um die junge Erin, deren größter Wunsch es ist, Freunde zu finden. Genauso wie es auch für Anne der Wunsch war, diese Geschichte zu erzählen. Und uns nun im Interview mehr darüber verrät.

Eine bekannte Frage vorweg: Hast du schon immer davon geträumt, ein Buch zu schreiben? Oder wie bist du zum Schreiben gekommen? Geschichten haben schon immer einen Weg zu mir gefunden, aber irgendwie war immer zu viel los in meinem Leben – Studium, Kinder, Arbeit. Aber vor einigen Jahren hatte ich dann die Idee zu New Worlds. Diese Geschichte war hartnäckig. Ich musste sie aufschreiben.

Und was hat dich genau zu der Geschichte in „Bondy und Curses“ inspiriert? War das ein längerer Prozess? Vor 20 Jahren war ich in Dublin im Urlaub. Wir haben uns unter anderem die alte Klosteranlage Glendalough angesehen. Dieser Ort schien magisch zu sein, und ich dachte,

NEWS



Bild: Martin Oliver Wagner



Ein Hund namens Ego

MARTIN LIMBECK

Genre Ratgeber Verlag ARISTON

Hattest du auch schon mal diesen Moment, wo du nicht wusstest, wohin sich dein Leben eigentlich entwickeln soll? Wusstest aber, dass es so nicht weitergehen kann... Wir ziehen viel Positives aus den Erfahrungen anderer, die in einer ähnlichen Lebensfindungsphase stecken. Wir schöpfen daraus Mut und Motivation, die Situation neu zu betrachten und anzugehen. Somit finden wir hier einen Anker zum Innehalten. Wie auch der erfolgreiche Unternehmer Marc, dessen Leben an ihm vorbeizuziehen scheint. Nur hat er angefangen mit seinem Königspudel Ego zu sprechen. Ego ist immer an Marcs Seite und kennt dessen Leben mit allen Ups and Downs. Er ist Marc ein perfekter Ratgeber und hilft ihm Antworten zu finden. Wird er alle Antworten finden? Es ist ein Ratgeber für alle Leser:innen, die von äußerem Reichtum zu innerem Frieden streben, in sich selbst hineinhören wollen, ohne dabei belehrt zu werden. Denn jeder trifft letztendlich seine eigene Entscheidung, wie sein Leben verlaufen soll.

Fazit gar nicht Ego

Ginsengwurzeln
CRAIG THOMPSON

Genre Graphic Novel Verlag Reprodukt



Schon bevor man auch nur eine Seite dieses kiloschweren Buchblocks gelesen hat, hat man das Gefühl etwas Großes vor sich zu haben. Allein die schiere Menge an aufwendig in schwarz und rot gezeichneten Seiten (546!) lässt vermuten, dass hier jemand wirklich etwas zu sagen hat. Craig Thompson beginnt bei seiner Kindheit in Wisconsin und der Arbeit auf den Ginsengfeldern seiner Heimatstadt (Wisconsin-Ginseng ist tatsächlich weltweit bekannt und gefragt) und schlägt dann Bogen um Bogen: Zur Geschichte des Ginsengs und seiner Mythologie, zu den Feldarbeitern der Hmong-Minderheit, ihrer Vergangenheit und dem Vietnamkrieg, zu Problemen im Ackerbau und in der Massentierhaltung, zur ganzheitlichen Heilung der traditionellen chinesischen Medizin, zum Verhältnis zwischen ihm und seinen Geschwistern, zu seinen gläubigen Eltern und den christlichen Fundamentalisten der USA, zur Fibromatose in seiner Zeichenhand und zu so viel mehr. Eine gigantische Mischung aus Reisebericht, Memoiren, Sachbuch und Essay. Ich habe es verschlungen!

Fazit Meisterwerk

Darwin gefällt das
ANNA BÜHLER, CHRISTIAN ALT



Genre Sachbuch Verlag GOLDMANN

Die grundlegende Frage, die den Stein für den vorangegangenen Podcast 2020 und das daraus entstandene Buch, ins Rollen gebracht hat, lag eigentlich recht nah: »Wer war eigentlich der erste Mensch, der giftige Beeren gegessen hat?« Ja, wer eigentlich... In „Darwin gefällt das“ werden genau solche wertvollen und weisen Geschichten mit viel Humor erzählt. Dabei sind die Themen in einer großen Bandbreite gestreut und umfassen neben bahnbrechenden Erfindungen und absurden Selbstüberschätzungen auch unnötige Tode. Aber irgendwer muss ja den ersten Schritt wagen, nicht wahr? Beim Lesen der sehr bildhaft beschriebenen Storys, die einen teilweise ungläubig und mit einem Kopfschütteln zurücklassen, bleibt oft nur das Fazit: »Wie kann man nur...?« Und irgendwie muss man dann doch auch schmunzeln bei so viel Glück teilweise. Plötzliches Laut-Los-Lachen ist nicht ausgeschlossen!

Fazit unfassbar(es)



Thomas Godoj

15 Jahre Thomas Godoj
 📅 7. Februar
 📍 Kulturscheune (SZ-Lebenstedt)
 ⌚ Einlass: 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
salzgitter.de/kultur/veranstaltungenorte

„Ich steige auf – bin der Letzte der lacht – von allen Geiern war ich totgesagt“ singt Thomas Godoj in seinem 2018er Song „Untot“, aber Totgesagte leben länger und so kann der Sänger in diesem Jahr sein 15jähriges Bühnenjubiläum feiern. Und nun könnt ihr den sympathischen wie authentischen Musiker live erleben.

KONZERT



DESiMOs Spezial Club

Die Mix-Show mit Überraschungsgästen
 📅 25. Februar
 ⌚ 20 Uhr
 📍 Brunsviga
brunsviga-kulturzentrum.de

Burlesque Beginner

Erlernst du die Technik des „Teasing“ in all ihren Facetten und erweiterst deine intuitive Ausdrucksform.
 📅 15. Februar
 ⌚ 15:30 Uhr
 📍 Das KULT (BS)
daskult-theater.de

Techno Classics

Back To The Roots
 📅 1. Februar
 ⌚ 23 Uhr
 📍 Hallenbad (WOB)
Hallenbad.de

Winterfeierei

Soli-Konzert mit The Antipreneurs, Atom Atom, The Runnings und The Ribs
 📅 8. Februar
 ⌚ 19:00–23:55 Uhr
 📍 Nexus (BS)
www.dasnexus.de



GALA

Tanz-Rausch

Tanzgala zum 10-jährigen Jubiläum von Gregor Zöllig
 📅 22.–23. Februar
 ⌚ 19.30 und 18 Uhr
 📍 Staatstheater Großes Haus (BS)
staatstheater-braunschweig.de

Die Gala-Abende präsentieren eine exklusive Zusammenstellung beeindruckender Momente aus Zölligs bisherigen Inszenierungen. Doch die Gala ist mehr als nur eine Rückschau – Gregor Zöllig nutzt diesen besonderen Anlass, um gemeinsam mit seinen Gästen und dem Tanzensemble die Tanztradition der Stadt zu feiern.

The Joni Project

A Celebration of Joni Mitchell's »Songs of Blue«
 📅 14. Februar
 ⌚ 19.30 Uhr
 📍 Lessing Theater (WF)
lessingtheater-wf.de



KONZERT



KARNEVAL

Schoduvell Jam

Schoduvell Jam ist die bunte Karnevalsparty in Braunschweig als Auftakt zum Schoduvell-Wochenende!
 📅 28. Februar bis 1. März
 ⌚ 20 Uhr–00:00 Uhr
 📍 westand (BS)
westand.net



EVENT

Art & Cocktail.

Gary Hill. Eine Frage der Wahrnehmung
 📅 12. Februar
 ⌚ 17.30 Uhr
 📍 Kunstmuseum WOB (WOB)
kunstmuseum.de



DINNER

Das Kriminal Dinner

Ein Ort an dem Genuss und Nervenkitzel Hand in Hand gehen: Das „Best Western Hotel“
 📅 8. Februar bis 12. April
 ⌚ 19:00–22:30 Uhr
 📍 Best Western Hotel Braunschweig Seminarium
das-kriminal-dinner.de

Fotos: Marek Kruszewski, Björn Hickmann, Inga Boye, Alexander Hies, Julia Scheibeck, engesser marketing gmbh
 Wenn nicht anders angegeben: Veranstalter, Eigentum der Künstler:innen

Kultur im Februar

Sa 1. Februar 2025 / 20:00 Uhr

GTD COMEDY SLAM

So 2. Februar 2025 / 20:00 Uhr

HANS GERZLICH

Do 6. Februar 2025 / 20:00 Uhr

MATTI KLEIN SOUL TRIO

Fr 7. Februar 2025 / 20:00 Uhr

**TANZEND INS
WOCHENENDE**

Sa 8. Februar 2025 / 20:00 Uhr

CHRISTOPH SIEBER

So 9. Februar 2025 / 17:00 Uhr

GEWERKSCHAFTSCHOR

KLARTEXT

Mo 10. Februar 2025 / 15:00 + 17:00 Uhr

Di 11. Februar 2025 / 15:00 + 17:00 Uhr

WELT DER PUPPEN

Mi 12. Februar 2025 / 20:00 Uhr

LINA MALY

Do 13. Februar 2025 / 19:30 Uhr

RUDELSINGEN

Fr 14. Februar 2025 / 19:30 Uhr

**PLANETVIEW:
DER LANGE RITT**

Sa 15. Februar 2025 / 20:00 Uhr

SOULVIERTEL

So 16. Februar 2025 / 19:00 Uhr

CHRISTIAN SCHULTE-LOH

So 23. Februar 2025 / 17:00 Uhr

**MISCHWOPP –
IMPROTHEATER**

So 23. Februar 2025 / 19:00 Uhr

MICHAEL KREBS

Di 25. Februar 2025 / 20:00 Uhr

DESIMOS SPEZIAL CLUB

Fr 28. Februar 2025 / 20:00 Uhr

MARIE DIOT

Wichtig:

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage jeweils tagesaktuell über kurzfristige Änderungen, bevor Sie zu den Veranstaltungen kommen.

KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



... DAX-Besitzer Theo Vagt?

Wer weiß, ob es die DAX Bierbörse in Braunschweig ohne ihn jemals so gegeben hätte, wie sie ist – Theo Vagt hat das Konzept vor mehr als drei Jahrzehnten in die Stadt geholt. Mittlerweile ist er nicht mehr in BS-City, sondern als Inhaber der Bierbörse in Hannover tätig. Der gebürtige Wolfenbütteler hat in seiner Laufbahn als Clubbetreiber bereits Läden in Bielefeld, Wuppertal, Düsseldorf, Braunschweig und Hannover besessen. Uns hat der gelernte Großhandelskaufmann verraten, was die skurrilste Geschichte war, die er im DAX je erlebt hat, wie er die Entwicklung der Clubszene einschätzt und wie der Alltag des 79-jährigen aussieht.

Wie kam es dazu, dass du Inhaber der DAX Bierbörse wurdest?

Das war eigentlich ein Zufall. Mein Bruder hat damals in den Achtzigern im Casino gearbeitet und wir haben immer viel Geld in Diskotheken gelassen. Dann haben wir gedacht, das können wir auch. Ihm war das Ganze dann doch eine Nummer zu groß, sodass ich meinen ersten Laden mit einem Freund in Bielefeld eröffnet habe. Zur Eröffnung haben die Leute 100 Meter in der Schlange gestanden und der Laden lief fünf Jahre sehr gut, bis um die Ecke eine neue Diskothek aufmachte. Dann war es vorbei. Nachdem ich verschiedene Läden in unterschiedlichen Städten hatte, habe ich einen Teil der Räumlichkeiten in Braunschweig bekommen. Ich wusste nicht, was ich daraus machen sollte, weil das Gebäude damals

unter Denkmalschutz stand und somit keine Diskothek eröffnet werden durfte. Ein „Ballhaus“ war aber möglich und später kam die Bierbörse dazu. Die habe ich dann zusammen mit meinem Bruder geleitet, bis ich ausgestiegen bin, weil wir uns geschäftlich nicht verstanden haben. Mittlerweile ist der Inhaber ein anderer.

Du hast deine eigene Bierbörse in Hannover aufgemacht. Was ist die skurrilste Geschichte, die du dort bislang erlebt hast?

Hinter der Theke standen damals noch Blechkassen statt richtigen Kassen. An einem Abend kam ein Mädchen, hat die Blechkasse genommen und ist damit ins Büro gegangen. Niemand kannte sie, aber sie war der festen Überzeugung, ab jetzt Geschäftsführerin zu sein und wollte die Abrechnung machen. Sie war nicht davon abzubringen. Am Ende mussten wir tatsächlich die Polizei rufen.

Das Braunschweigische DAX verzeichnet seit 2019 einen starken Rückgang der Gäste. Wie sieht es in Hannover aus und wie schätzt du die Entwicklung der Clubszene generell ein?

Das ist ja ein deutschlandweiter Trend. Ich habe letztens gelesen, dass auch in Berlin die Hälfte der Diskotheken aus verschiedenen Gründen schließen. Die Jugendlichen, die vor der Pandemie 15 oder 16 Jahre alt waren, haben sich ein anderes Ausgehverhalten angeeignet und das macht sich in rückläufigen Besucherzahlen bemerkbar. Die Entwicklung ist sehr schwer voraussehbar. Diskotheken, die schlecht geführt und auch nicht renoviert

wurden, müssen am meisten büßen. Wir haben während der Pandemie einen Laden nach dem anderen renoviert. Wir haben das nicht so zu spüren bekommen wie andere.

Wie sieht dein Alltag momentan aus?

Ich bin jeden Tag vor Ort im Büro. In einem Laden mit 80 Mitarbeitern gibt es immer was zu tun. Das Programm muss geplant werden, Personal muss gefunden und eingestellt werden, was schwieriger geworden ist.

Gibt es etwas in deinem Leben, das du bereust?

Nein. Nur das, was ich nicht gemacht habe.

Gibt es etwas, worauf du besonders stolz bist?

Nee.

Für die Liebe ist es nie zu spät – du bist seit letztem Jahr verheiratet! Wo habt ihr euch kennengelernt?

Genau. Wir haben uns vor acht Jahren im Club in Hannover kennengelernt.

Was macht dich im Leben zufrieden?

Wenn mir keiner was tut.

Lina Tauscher

Foto privat

Das nächste Verhör gibts im März!

Anton's

— Café & Bistro —



AB FEBRUAR 2025
mit neuem Betreiber wieder für Sie da!

am Herzog Anton Ulrich-Museum | Museumstr. 1 | 38100 Braunschweig

Dein Raum für Dich



Salzgitter-
Bad



Salzgitter-
Lebenstedt



Peine

Kundenzentrum Salzgitter-Bad, Windmühlenbergstr. 9-11, 38259 Salzgitter, Tel.: 05341 3006-0
Stadtbüro Salzgitter-Lebenstedt, Tel.: 05341 3006-70 · Stadtbüro Peine, Tel.: 05171 294791-60
www.wohnbau-salzgitter.de